

Vereinigte Arabische Emirate

Länderinformationen zu den Europäischen
Kriterien für Waffenexporte



INHALT

ZUSAMMENFASSUNG	2
------------------------	----------

Teil I: Informationen zum Sicherheitssektor	4
Deutsche Rüstungsexporte	4
Bedeutung deutscher Großwaffensysteme für das Empfängerland	11
Militärausgaben	14
Lokale Rüstungsindustrie	14
Streitkräftestruktur	15
Bewaffnung der Streitkräfte	17
Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft	22
Polizei und andere Sicherheitskräfte	23
Diversität im den Sicherheitskräften	24

Teil II: Informationen zu den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts	25
Einhaltung internationaler Verpflichtungen	25
Achtung der Menschenrechte im Empfängerland	26
Innere Lage im Empfängerland	30
Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	31
Bedrohung von Alliierten	33
Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	34
Unerlaubte Wiederausfuhr	37
Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes	37

ZUSAMMENFASSUNG

Informationen zum Sicherheitssektor

Die Bedeutung der Bundesrepublik Deutschland als Waffenlieferant für die VAE war bis Ende der 90er Jahre eher gering und auf die Lieferung von Technologie (bspw. Panzerkomponenten) konzentriert. In jüngerer Zeit wurden von Deutschland vereinzelt komplette Großwaffensysteme an die VAE geliefert (u. a. Fuchs-Spürpanzer und Minenjagdboote). Der Wert deutscher Rüstungsexporte seit 2004 liegt in der Regel konstant im hohen zweistelligen, meist sogar im dreistelligen Millionenbereich. Damit zählen die VAE zu den wichtigeren Abnehmern deutscher Rüstungsgüter außerhalb der NATO, welche teilweise auch im Jemen-Krieg zum Einsatz kamen. Dem jüngsten Rüstungsexportbericht der Bundesregierung (2023) zufolge wurden Ausfuhren im Wert von 78,4 Mio. Euro genehmigt und nur zwei Ausfuhren (im Wert von 20.647 Euro) abgelehnt.

Die lokale Rüstungsproduktion der VAE war lange Zeit auf den Zusammenbau von kleineren Schiffen sowie die Herstellung von Kleinwaffenmunition für den heimischen Markt begrenzt. Die Regierung der VAE plant, bis 2030 die heimische Rüstungsindustrie massiv auszubauen und verhilft neuen Unternehmen mit hohen Staatshilfen, in den Rüstungsmarkt zu gelangen. Strategisches Ziel ist es, einerseits Instandhaltungs- und Modernisierungskapazitäten zu schaffen und andererseits, eigene Waffen, wie lasergestützte Raketen, zu entwickeln. Die Firma Emirates Advanced Investments (EAI) kooperiert dazu mit Raytheon Co., einer US-amerikanischen Firma. Auch mit dem europäischen Unternehmen EADS besteht eine enge Kooperation bei der Entwicklung und dem Bau von Steuerungs- und Kommandosystemen. Mittlerweile hat sich die emiratische Rüstungsindustrie, insbesondere durch die Gründung der EDGE Group, zu einer der führenden Rüstungsindustrien im Mittleren Osten entwickelt.

Die Streitkräfte der VAE liegen hinsichtlich ihrer personellen Kapazitäten im regionalen Durchschnitt; im Verhältnis zur Zahl der Staatsbürger:innen ist die Anzahl der Streitkräfte jedoch sehr groß. Auffällig ist insbesondere, dass die Marine angesichts der langen iranischen Gegenküste vergleichsweise klein ist. Diese Struktur der Streitkräfte deutet darauf hin, dass die Hauptaufgabe bisher überwiegend in der Kontrolle des eigenen Territoriums bestand.

Die VAE haben seit dem Zweiten Golfkrieg viel Geld für Waffenkäufe ausgegeben, aber die Effektivität ihrer Streitkräfte nicht in gleichem Maße steigern können. Beschaffungen wurden in einer Vielzahl unterschiedlicher Herstellerländern getätigt, weshalb die Ausrüstung nur bedingt interoperabel ist. Gründe hierfür sind u. a. politischer Natur, das hohe Mitspracherecht der einzelnen Emirate bei Beschaffungsentscheidungen sowie der „Glitzerfaktor“: Die Streitkräfte der VAE bekommen das „neueste und beste“ auf dem Markt, oft ohne Rücksicht auf die Kompatibilität der neuen Waffen mit den bereits gekauften Geräten. Das Militär hat – wie die restliche Gesellschaft – eine sehr ausgeprägte Zwei-Klassen-Struktur von ausländischen Soldat:innen einerseits und einheimischen Offizier:innen andererseits. Aus Mangel an Vertrauen in die ausländischen Söldner:innen werden ihnen weder Offiziersposten noch strategisch wichtige Aufgaben zugeteilt. Geprägt wird das Militär auch von Rivalitäten zwischen den Emiraten sowie einer starken familiären Bindung zwischen den herrschenden Familien und dem Offizierskorps. Menschenrechtsorganisationen berichten von

Menschenrechtsverletzungen seitens der Polizei (Folter und Todesfälle in Polizeigewahrsam, insb. von Gastarbeiter:innen); von Übergriffen seitens der Streitkräfte wurde bislang noch nicht berichtet.

Informationen zu den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts

Die VAE sind einer Reihe wichtiger Rüstungskontrollabkommen nicht beigetreten, zum Beispiel der Ottawa-Konvention zu Anti-Personenminen und dem Übereinkommen über Streumunition von 2010. Auch der Internationale Waffenhandelsvertrag wurde bislang nicht ratifiziert. Insgesamt ist festzustellen, dass das Land sich gegenüber internationalen Abrüstungsverträgen ablehnend verhält.

Ähnliches gilt für die Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen. Die Menschenrechtssituation ist durch eine starke Einschränkung der wesentlichen Freiheitsrechte, einschließlich Pressefreiheit und Recht der freien Meinungsäußerung sowie der Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, gekennzeichnet. Ein Recht auf Wahl oder Abwahl der Regierung gibt es nicht. Der Grad der Diskriminierung von Ausländer:innen ist hoch. Menschenhandel, insbesondere von Kindern und Frauen, wird von der Regierung stillschweigend toleriert oder zumindest nicht effektiv unterbunden. Die Ungleichheit der Geschlechter ist groß. Die Rolle als „Hausfrau“ ist gesetzlich festgelegt und die Arbeitsmarktpartizipation liegt gerade bei 55,5%, die der Männer bei 89,5%. In den VAE gibt es momentan keine offen ausgetragenen Konflikte. Innenpolitische Erschütterungen wie in anderen Ländern der arabischen Welt sind bisher ausgeblieben, nicht zuletzt dank des Wohlstandes, von dem die meisten Staatsbürger:innen profitieren. Die VAE beteiligten sich an der von Saudi-Arabien angeführten Militärkoalition, die im Jemen-Krieg gegen die Huthi-Rebell:innen kämpfte. Der Militärkoalition werden dabei, insbesondere wegen der Bombardierung ziviler Ziele sowie der verhängten Seeblockade, schwere Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht vorgeworfen.

Die VAE sind politisch stark an den Westen angebunden, was auch in der Stationierung von französischen und US-amerikanischen Truppen zum Ausdruck kommt. Letztere unterhalten einen zentralen Kommandostützpunkt in den VAE. Europäische Partnerländer, besonders Großbritannien und Frankreich, werden traditionell geschätzt. Auf Druck der Vereinigten Staaten sind die VAE 2003 mehreren internationalen Abkommen zur Bekämpfung des Terrorismus beigetreten. Die VAE waren zudem prominentes und aktives Mitglied der Anti-IS-Koalition.

Die VAE zählen mit einem BNE von 51.550 US-Dollar pro Kopf weiterhin zu den wirtschaftlich leistungsfähigsten Staaten der Region und gelten als „high-income country“. Das Wirtschaftswachstum lag 2025 bei rund 5,8 %. Trotz fortschreitender Diversifizierung bleibt die Wirtschaft jedoch weiterhin stark von fossilen Energieträgern abhängig, die 2024 rund 56,8 % der Exporterlöse ausmachten. Mit einem HDI-Wert von 0,940 weisen die VAE eine „sehr hohe menschliche Entwicklung“ auf. Arbeitslosigkeit und extreme Armut spielen kaum eine Rolle. Gleichzeitig verdecken diese Kennzahlen teilweise strukturelle Probleme, insbesondere mit Blick auf die große Zahl migrantischer Arbeitskräfte. Der Global Slavery Index weist weiterhin eine hohe Prävalenz moderner Zwangsarbeit aus. Trotz hoher wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit bestehen zudem weiterhin erhebliche Herausforderungen bei mehreren Nachhaltigkeitszielen. Negativ hervorzuheben ist, dass die VAE schon seit vielen Jahren keine Angaben zu ihren Militärausgaben machen, so dass auch kein GMI-Wert für das Land berechnet werden kann.

Teil I: Informationen zum Sicherheitssektor

Deutsche Rüstungsexporte

Tabelle 1

Deutsche Rüstungsexporte nach Außenwirtschaftsgesetz, 1999-2024 (in Millionen Euro)

Jahr	Güter / in % des Gesamtwertes	Gesamtwert
1999	LKW und Teile für gepanzerte Fahrzeuge: 52,1% Elektronische Ausrüstung: 24,4% Aufklärungssysteme: 13,8%	172,2
2000	Dekontaminierungsfahrzeug, ABC-Schutzbekleidung, Strahlungsmessgeräte: 25,7% Getriebeprüfstände für Kettenfahrzeuge, ballistische Messanlage: 24,1% Panzergetriebe, Mannschaftstransporter, LKW und -teile: 22,9% Teile für Patrouillen- und Landungsboote: 11%	23,7
2001	LKW, Sattelzugmaschinen, Sattelaufleger, Teile für Panzer, Panzerhaubitzen und militärische Fahrzeuge 50,4% Kommunikationssysteme, Inertiale Navigationssysteme, Statische Frequenzumformer etc. 21,8% Anti-G Anzüge und Fallschirme 9,7%	84,3
2002	LKW, Panzergetriebe, Panzerhaubitzen (Triebwerke), gepanzerte Fahrzeuge 42,3% Dekontaminationsfahrzeuge und -ausrüstung, ABC-Schutzkleidung 28,5% Kommunikationssystem, Boden-Überwachungsradar, Teile für Radaranlagen, Navigationssysteme 10,8%	39,65
2003	Satteltiefeladeanhänger und Teile für Panzer und Panzerhaubitzen: 34% Teile für Feuerleiteinrichtungen und Zielzuordnungssysteme: 22,7% Munition für Gewehre, Jagd- und Sportwaffen, Revolver, Pistolen, Haubitzen, Maschinenkanonen und Granatpistolen und Munitionsteile für Mörser: 14,7%	49,16
2004	Mess- und Prüfausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Radaranlagen, Lenkausrüstung, Navigationssysteme, Head-Up- Displays, für die elektronische Kampfführung: 36,2% Zugmaschinen, Satteltiefeladeanhänger, LKW, Geländewagen und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Bergfahrzeuge, Landfahrzeuge: 35% Gewehre, Revolver, Pistolen, Scharfschützengewehre, Maschinenpistolen, Sport- und Jagdgewehre, Waffenzielgeräte und Teile für Gewehre, Revolver, Pistolen, Scharfschützengewehre, Maschinenpistolen, Jagdgewehre, Sportrevolver und -Pistolen, Schalldämpfer: 12,7% Nachtsichtgeräte, Wärmebildausrüstung und Teile für Wärmebildausrüstung: 5,9%	59,97
2005	ABC-Spürpanzer, LKW und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, LKW: 87%	316,14
2006	Minenjagdboote und Teile für Patrouillenboote, Überwasserschiffe: 39,2% Magnetische Eigenschutzanlage, Head-Set Kommunikationsausrüstung,	93,92

Jahr	Güter / in % des Gesamtwertes	Gesamtwert
	<p>Navigationsausrüstung, Radaranlagen, Mess- und Prüfsysteme, Bauelemente und Teile für Kommunikationsausrüstung, Navigationausrüstung, Radaranlagen, elektronische Kampfführung, Stromversorgungen: 32,2%</p> <p>Geländewagen, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Landfahrzeuge: 9,5%</p>	
2007	<p>LKW, Minenräumgeräte, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Bergpanzer, selbstfahrende Bohrgeräte, Minenräumgeräte, Landfahrzeuge: 44,4%</p> <p>Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Lenkausrüstung, elektronische Kampfführung, Stromversorgungen: 11,5%</p> <p>Sonaranlagen und Teile für Korvetten, Minenkampfboote: 11,2%</p>	69,30
2008	<p>Marineleichtgeschütze, Maschinenkanone und Teile für Geschütze, Kanonen: 34,1%</p> <p>Magnetische Eigenschutz-Anlage, Kommunikationsausrüstung, magnetische Vermessungsanlage für Schiffe, Frequenzumformer und Teile für Kommunikationsausrüstung, Sensorplattform, Radaranlagen, Baugruppen: 20,1%</p> <p>Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, selbstfahrende Bohrgeräte und Landfahrzeuge: 17,5%</p> <p>Zieldarstellungsgeräte und Teile für Zieldarstellungsgeräte: 8,8%</p>	142,07
2009	<p>Feuerleiteinrichtungen, Zielüberwachungssysteme, Ortungsradar und Teile für Feuerleiteinrichtungen, Bordwaffen-Steuersysteme, Ortungsradar: 32,4%</p> <p>Torpedos, Sprengvorrichtungen, Simulatoren, Zündmaschinen, Prüfgeräte, Bediengeräte und Teile für Torpedos, Flugkörper, Handgranaten: 27,7%</p> <p>LKW, Minenräumgeräte, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Bergfahrzeuge, Landfahrzeuge: 18,2%</p> <p>Marinegeschütze, Maschinenkanonen und Teile für Geschütze, Kanonen: 11,7%</p>	540,77
2010	<p>Gefechtsübungszentrum, Zieldarstellungsgeräte, Übungstorpedos, Bergeausrüstung für Torpedos und Teile für Flugsimulatoren, Zieldarstellungsgeräte: 36,8%</p> <p>Tiefdadesattelaufleger für Artillerie-Raketensysteme, LKW, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, LKW, Minenräumgeräte, Landfahrzeuge: 30,7%</p> <p>Kommunikationsausrüstung, Prüfausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Radarsysteme, elektronische Kampfführung: 17,9%</p>	262,51
2011	<p>Torpedos, Seeminenräumgeräte, Handhabungsausrüstung und Teile für Torpedos, Flugkörper, Sprengvorrichtungen, Handhabungsausrüstung: 27,9%</p> <p>Teile für Patrouillenboote, Minenjagdboote und Schiffe: 26,6%</p> <p>LKW, Zugmaschinen, Sattelaufleger, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, LKW, Landfahrzeuge: 14,7%</p> <p>Flugsimulatoren, Waffenübungsgeräte, Ausbildungsausrüstung und Teile für Ausbildungsausrüstung: 5,1%</p> <p>Elektronische Ausrüstung, Kommunikationsausrüstung, Navigationausrüstung, Prüfausrüstung, Stromversorgungen und Teile für elektronische Ausrüstung, Kommunikationsausrüstung, Radaranlagen, elektronische Kampfführung, Stromversorgungen: 4,9%</p>	356,88

Jahr	Güter / in % des Gesamtwertes	Gesamtwert
	Mobile Stromerzeuger: 4,9%	
2012	<p>Simulatoren, Leuchtmunition, Darstellungsmunition, Pyrotechnische Munition, Sprengstoffauslöseeinheiten, Seeminenräumausrüstung und Teile für Flugkörper, Raketenwerfer, Flugkörperabwehrsysteme: 20,1%</p> <p>Plattformen zum Küstenschutz und Teile für Sonaranlagen: 19,7%</p> <p>Gepanzerte Fahrzeuge, LKW, Tankaufbauten, Tieflader, Antennenträger und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Schwimmbrücken, LKW, Geländewagen, Raupenfahrzeuge, Antennenträger, Landfahrzeuge: 11,9%</p> <p>Munition für Kanonen, Granatpistolen, Gewehre, Jagdwaffen, Sportwaffen, Pistolen, Revolver, Flinten und Teile für Mörsermunition, Gewehrmunition, Jagdwaffenmunition, Sportwaffenmunition: 8,8%</p> <p>Näpfe zur Herstellung von Gewehrmunition: 8,4%</p> <p>Flugfeldtankwagen, Anti-G-Hosen und Teile für Luftbetankungsflugzeuge, Bordausrüstung, Flugfeldtankwagen: 8%</p> <p>Nachtsichtvorsatzgeräte, Schiffsüberwachungssysteme, Multisensorplattformen und Teile für Nachtsichtvorsatzgeräte, Schiffsüberwachungssysteme, Multisensorplattformen: 6,6%</p>	124,89
2013	<p>Hülsennäpfe und Geschossnäpfe zur Munitions Herstellung: 23,2%</p> <p>Simulationsmunition, Seeminenräumausrüstung, Abfeueinrichtungen und Teile für Flugkörper, Sprengvorrichtungen, Antennenanlagen: 18,2%</p> <p>LKW, Sattelzugmaschinen, Anhänger, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW, Geländefahrzeuge, landfahrzeuge, ballistischen Schutz: 12,4%</p> <p>Zielentfernungsmesssysteme, Zielortungsgeräte, Prüfausrüstung und Teile für Feuerleiteinrichtungen, Bordwaffen-Steuersysteme, Zielortungsgeräte: 11%</p> <p>Mobile Stromversorgungen, Container, ballistische Schutzplatte (für Tests) und Teile für mobile Stromversorgungen: 9,6%</p> <p>Kommunikationsausrüstung und Teile für elektronische Ausrüstung, Kommunikationsausrüstung, Störsender: 9%</p>	128,65
2014	<p>Schwimmende Plattformen für den Küstenschutz und Teile für Schiffe, Unterwasserortungsgeräte: 46,4%</p> <p>Ausbildungsausrüstung für Radar-Operator und Teile für Ausbildungsausrüstung: 18,2%</p> <p>LKW, Geländewagen mit Sonderschutz, Tiefladesattelaufleger und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW, Geländefahrzeuge: 10,9%</p> <p>Munition für Geschütze, Gewehre, Maschinenpistolen, Revolver, Pistolen, Jagdwaffen, Sportwaffen, Flinten und Teile für Mörsermunition, Maschinenpistolenmunition, Gewehrmunition: 10,1%</p>	121,22
2015	<p>LKW, Schwerlasttransporter, Sattelaufleger, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Kampfpanzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW: 41,6%</p> <p>Nachtsichtvorsatzgeräte, Überwachungssysteme, Wärmebildausrüstung und Teile für Überwachungssysteme: 20%</p>	107,28

Jahr	Güter / in % des Gesamtwertes	Gesamtwert
	<p>Pyrotechnische Munition, Seeminenräumrüstung, Flugkörperabwehrsysteme für Luftfahrzeuge und Teile für Torpedos, Flugkörperabwehrsysteme, Flugkörperabwehrsysteme für Luftfahrzeuge: 12,8%</p> <p>Gewehre mit KWL-Nummer, Maschinenpistolen, Revolver, Pistolen, Jagdgewehre, Sportgewehre, Sportpistolen, Flinten, Schalldämpfer, Magazine, Zielfernrohre und Teile für Gewehre mit KWL-Nummer, Maschinenpistolen, Scharfschützengewehre, Pistolen, Jagdgewehre, Flinten, Rohrmaschinen-Lafetten, Zielfernrohre: 6,6%</p>	
2016	<p>Pionierpanzer, LKW, Minenräumgeräte, Anhänger, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Kampfpanzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW, Minenräumrüstung, ballistischen Schutz: 41,9%</p> <p>Schutzanzüge, Schutzausrüstung und Teile für Belüftungsanlage, Massenspektrometer, Detektionsausrüstung, Strahlenspürausrüstung: 20,4%</p> <p>Teile für Flugsimulatoren und Gefechtübungszentrum: 5,6%</p> <p>Feuerleiteinrichtungen, Zielentfernungsmesssysteme, Bodenüberwachungsradar und Teile für Feuerleiteinrichtungen, Waffenzielgeräte, Bordwaffen-Steuerungs-systeme, Ortungsradar, Bodenüberwachungsradar: 4,8%</p> <p>Software für Küstenschutzsysteme, Waffenführungssysteme, Kommunikationsausrüstung, Flugsimulator, Ausbildungsausrüstung und Dekodierung: 4,6%</p> <p>Munition für Granatpistolen, Granatmaschinenwaffen, Gewehre, Maschinenpistolen, Jagdwaffen, Sportwaffen, Revolver, Pistolen, Täuschkörperwurfanlagen, Nebelwerfer, Flinten und Teile für Kanonenmunition, Mörsermunition, Gewehrmunition: 4,4%</p>	169,47
2017	<p>Panzerplatten, Reaktivpanzerungen und Helm: 54,2%</p> <p>Gepanzerte Fahrzeuge, Pionierpanzer, Geländewagen mit Sonderschutz [VN-Mission] und Teile für Kampfpanzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW, Minenräumfahrzeuge, Landfahrzeuge: 20,8%</p> <p>Gefechtstrainingscenter und Teile für Ausbildungsausrüstung: 16,3%</p>	213,87
2018	<p>Pyrotechnische Munition, Seeminenräumrüstung, Flugkörperabwehrsysteme für Luftfahrzeuge und Teile für Flugkörper, Flugkörperabwehrsysteme für Luftfahrzeuge: 80,5%</p>	45,27
2019	<p>Ortungsradar und Teile für Ortungsradar: 75,3%</p> <p>Mobile Stromerzeugungsaggregate: 18,7%</p>	256,87
2020	<p>Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Ausrüstung für die Elektronische Kampfführung, Ortungs-ausrüstung, Stromversorgungen: 34,4%</p> <p>Minenabwehrtrainingszentrum und Teile für Flugsimulatoren: 23,4%</p> <p>Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Kampfpanzer, Landfahrzeuge, ballistischen Schutz: 15,7%</p> <p>Schutzausrüstungen, Detektionsausrüstung und Teile für Schutzbelüftungsanlagen, Detektionsausrüstung: 14,0%</p>	51,35
2021	<p>Teile für gepanzerte Fahrzeuge und Kampfpanzer: 30,6%</p> <p>Überwachungssysteme und Teile für Überwachungssysteme: 30,5%</p> <p>Kommunikationsausrüstung, Messausrüstung, Prüfausrüstung, Drohnenabwehrsystem und Teile für Kommunikationsausrüstung, Drohnenabwehrsysteme: 21,2%</p>	36,28
2022	<p>Teile für gepanzerte Fahrzeuge und Kampfpanzer: 51,0 %</p>	18,37

Jahr	Güter / in % des Gesamtwertes	Gesamtwert
	Täuschkörperwurfanlagen und Teile für Täuschkörperwurfanlagen: 37,2 %	
2023	Ausrüstung zur Abwehr von ABC-Stoffen, Detektionsausrüstung und Teile für Detektionsausrüstung: 47,4 % Teile für Torpedos und Flugkörperabwehrsysteme für Luftfahrzeuge: 21,0 % Fallschirme und Teile für Flugzeuge, Fallschirme: 11,0 % Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Ortungsausrüstung, Verschlüsselungsausrüstung: 6,5 %	78,40
2024	Ausrüstung zum Orten und Räumen von Seeminen und Teile für Torpedos, Flugkörper, Torpedoabwehrsysteme: 65,0% Teile für gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Kampfpanzer und Panzerhaubitzen: 20%	146,59

Quelle: Rüstungsexportberichte der Bundesregierung 1999-2024, verfügbar auf der Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz <https://www.bmwk.de>

Schaubild 1

Deutsche Rüstungsexporte, 1999 – 2024

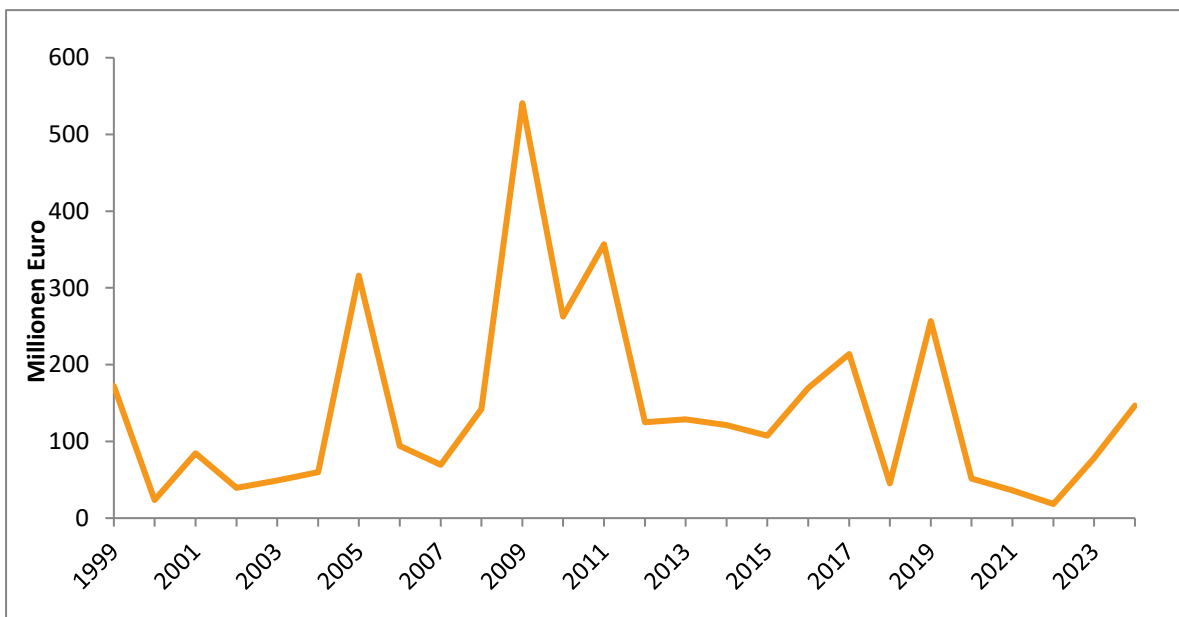


Tabelle 2

Auszug aus dem Waffenhandelsregister von SIPRI, Lieferungen aus Deutschland in die VAE 2000-2024

Anzahl	Bezeichnung	Waffenkategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Status
436	MTU-883	Dieselmotor	1993	1994-2010	(148)	Neuwertig
(24)	BF6M	Dieselmotor	2002	2003	(24)	Neuwertig
85	BF6M	Dieselmotor	2003	2004-2005	(85)	Neuwertig
24	MTU-595	Dieselmotor	(2003)	2011-2017	24	Neuwertig
32	Tpz-1 Fuchs	Gepanzertes Fahrzeug	2005	2007-2009	(32)	Neuwertig
2	Frankenthal/Type-332	Minenjagdschiff	2006	2006	2	Gebraucht
3	COBRA	Artillerieortungsradar	2009	2010	(3)	Neuwertig
(24)	MTU-2000	Dieselmotor	2009	2013-2015	(24)	Neuwertig
4	MTU-4000	Dieselmotor	2010	2013	4	Neuwertig
2	Rmah	Korvette / Unterstützungsschiff	2011	2014	2	Neuwertig
4	BR-710	Mantelstromtriebwerk	(2012)	2018-2019	4	Neuwertig
(10)	DM2A4 Seehecht	Torpedo zur U-Boot-Abwehr	2013	2014	(10)	Neuwertig
8	MTU-4000	Dieselmotor	2013	2017	8	Neuwertig
4	Wisent-2	Bergepanzer/ Pi-onierpanzer	2014	2016-2017	(4)	
4	BR-710	Mantelstromtriebwerk	2015	2020	4	Neuwertig
3	COBRA	Artillerieortungsradar	(2016)	2019	(3)	Neuwertig
2	BR-710	Mantelstromtriebwerk	2017	2021	2	Neuwertig
4	BR-710	Mantelstromtriebwerk	2021	2024	4	Neuwertig

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/trade_register.php

Kommentar

Nach Angaben der Bundesregierung waren die VAE im Zeitraum 2014 bis 2018 einer der wichtigsten Abnehmer deutscher Rüstungsgüter außerhalb der NATO. In den vergangenen Jahren wurden zwar nur vereinzelt komplette Großwaffensysteme an die VAE geliefert (Fuchs-Spürpanzer, Minenjagdboote), dennoch liegt der Wert deutscher Rüstungsexporte seit 2004 konstant im hohen zweistelligen, meistens sogar im dreistelligen Millionenbereich. Insbesondere die gestiegene Nachfrage nach Technologie und Ersatzteilen wird von deutschen Herstellern bedient. Oft erfolgten die Lieferungen über Zwischenstationen. So erfolgten die Zulieferungen für Bauteile von Panzern beispielsweise über Frankreich. Aus Frankreich wurden zwischen 1994 und 2002 mehr als 400 schwere Leclerc-Panzer mit deutschen Motoren und Getrieben geliefert, welche auch im Jemen-Krieg zum Einsatz kamen. Im Jahr 2016/17 bezogen die Emirate von Deutschland unter anderem vier Pionierpanzer und 20.000 Mörsergranaten. 2015 wurde ein Vertrag in Höhe von rund 46,7 Millionen Euro über die Lieferung von Panzerhaubitzen, Panzertransportern und Teilen für Kampfpanzer abgeschlossen. Hinzu kamen Maschinenpistolen im Wert von mehr als 3,5 Millionen Euro. 2015 schlossen Deutschland und die Emirate einen Vertrag über die Lieferung von vier Turbofan Triebwerken, wovon 2017 weitere zwei bestellt wurden, welche bis 2021 alle geliefert wurden. Diese sind für kanadische Global-6000-Transportflugzeuge bestimmt, die in Schweden zu Frühwarn- bzw. Überwachungsflugzeugen umgebaut wurden.

Zwischen dem 14. März und dem 23. September 2018 wurden Rüstungsexporte an die VAE im Wert von fünf Millionen Euro genehmigt; unter anderem für 48 Gefechtsköpfe und 91 Zielsuchköpfe für Flugabwehrsysteme für Kriegsschiffe. 2020 sind die Rüstungsexportgenehmigungen der Bundesregierung im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zurückgegangen. Zwar hat die Bundesregierung mit Verweis auf die nationale Politik sowie einen potenziellen Verstoß gegen die Kriterien 4 (Erhalt von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region) und 7 (Unerlaubte Wiederausfuhr) des Gemeinsamen Standpunktes der EU sechs Ausfuhren in die VAE im Wert von insgesamt fast zwei Millionen Euro nicht genehmigt. Der Rüstungsexportbericht der Bundesregierung von 2021 führt jedoch auf, dass erneut 50 Genehmigungen für Rüstungsausfuhren im Wert von insgesamt rund 36,3 Mio. Euro erteilt wurden – darunter auch Teile für gepanzerte Fahrzeuge und Kampfpanzer. Sechs Ausfuhren im Wert von 874.650 Euro wurden unter Verweis auf Kriterium 4, 6 und 7 abgelehnt. Dem Rüstungsexportbericht für das Jahr 2022 ist zu entnehmen, dass unter anderem erneut Teile für gepanzerte Fahrzeuge und Kampfpanzer geliefert wurden. Der Wert der gelieferten Güter lag demnach bei 18,37 Millionen Euro – zu Ablehnungen kam es nicht. 2023 wurden Rüstungsgüter im Wert von rund 78,4 Mio. Euro genehmigt. Zwei Anträge im Wert von 20.674 Euro wurden nach den Kriterien 2, 4 und 7 abgelehnt. Im Jahr 2024 erhielten die VAE laut SIPRI eine Lieferung über vier Mantelstromtriebwerke des Typs BR-710, die im Jahr 2021 platziert worden war.

Medienberichten zufolge laufen derzeit weiterhin Gespräche über den Export von Transportflugzeugen (Airbus A400M) an die Vereinigten Arabischen Emirate. Die Bundesregierung deutete diesbezüglich zuletzt 2023 an, einem solchen Verkauf zuzustimmen. War bis kürzlich die Rede von sechs Exemplaren die Rede, berichten Medien in 2025, dass Airbus mit einer Bestellung von acht bis zehn Exemplaren rechnet. Dazu bot Airbus an, dass Teile hierfür auch in den VAE produziert werden könnten.

Bedeutung deutscher Großwaffensysteme für das Empfängerland

Tabelle 3

Höhe der Exporte von Großwaffensystemen in die VAE 2020-2024, Mio. TIV¹

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024	2020-2024
Summe	651	538	714	948	932	3784

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database: <https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

Tabelle 4

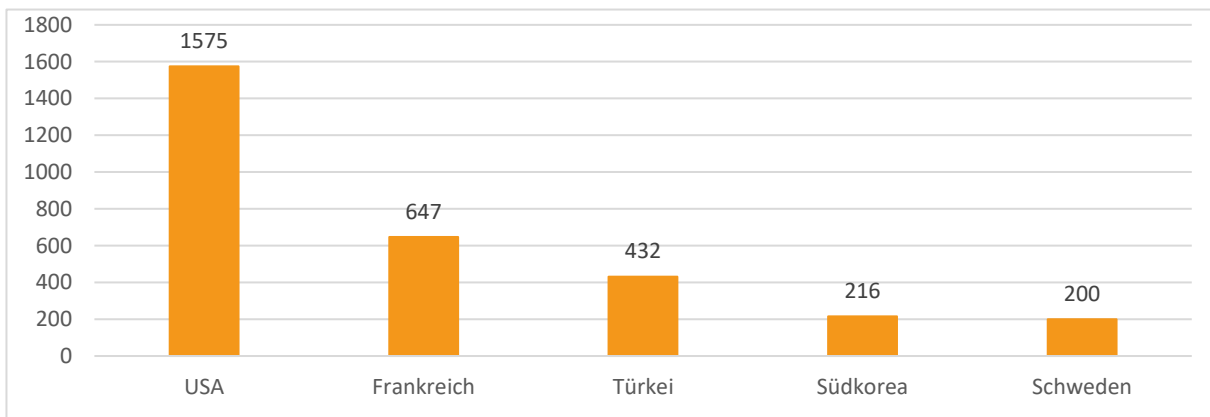
Deutsche Exporte von Großwaffensystemen in die VAE 2020-2024, Mio. TIV

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024	2020-2024
Summe	30	5	-	-	10	45

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, <https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

Schaubild 2

Wichtigste Lieferanten von Großwaffensystemen 2020-2024, Mio. TIV



Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, <https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

¹ SIPRI gibt die Werte als sogenannten Trend Indicator Value (TIV) an. Der TIV basiert auf den bekannten Produktionskosten für bestimmte Waffensysteme und bildet den militärischen Wert in einer eigenen hypothetischen Einheit ab. So werden etwa Wertverluste bei älteren und gebrauchten Geräten berücksichtigt. Der TIV bildet damit eher den militärischen als den finanziellen Wert ab. Weiterführend, siehe SIPRI, Arms Transfers Database, abrufbar unter: <https://www.sipri.org/databases/armstransfers/background#TIV-tables>

Kommentar zu den Waffenkäufen

Laut SIPRI-Datenbank (Stand: Mai 2025) nahmen die VAE zwischen 2020 und 2024 die 11. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein. Zu den wichtigsten Waffenlieferanten für den genannten Zeitraum gehören die USA, gefolgt von Frankreich, der Türkei, Südkorea und Schweden.

42 % ihrer Waffenkäufe bezogen die VAE in diesem Zeitraum aus den USA. So kauften sie in den letzten fünf Jahren (2020–2024) zahlreiche US-amerikanische Panzerabwehrraketen. So lieferten die USA zwischen 2022 und 2024 1.000 AGM-114 Hellfire-2. Bereits 2020 hatten sie 331 Panzerabwehrraketen des Typs FGM-148 Javelin in die VAE exportiert. Zudem lieferten die USA zwischen 2020 und 2022 schätzungsweise 7.640 Lenkbomben der Typen GBU-39 SDB und Paveway. Insgesamt bezogen die VAE bis Ende 2023 250 Boden-Luft-Raketen des Typs MIM-104 PAC-2 sowie 410 Raketenabwehrraketen desselben Typs in der Version PAC-3. Von diesen wurden insgesamt 602 Stück geordert. Zwischen 2020 und 2024 erhielten die VAE 135 von 260 bestellten Boden-Luft-Raketen, mit denen die Korvetten und Fregatten der Marine bestückt werden sollen. Im Rahmen eines 1,6 Mrd. US-Dollar schweren Geschäftes erwarben die VAE außerdem vier Patriot-Configuration-3-Flugabwehrsysteme. Im Jahr 2020 lieferten die USA fünf Scan-Eagle-Drohnen. Auch Fahrzeuge bezogen die VAE in den letzten fünf Jahren aus den USA: So wurden beispielsweise 1.312 gebrauchte gepanzerte Mannschaftstransporter vom Typ MaxxPro bestellt, von denen 569 seitdem geliefert wurden. Im Jahr 2023 bestellten die VAE 106 weitere Fahrzeuge desselben Typs, die jedoch vor der Lieferung modernisiert werden sollen. Darüber hinaus schlossen die beiden Länder im Jahr 2018 einen Vertrag über die Lieferung von 38 AH-64E Apache Kampfhelikoptern ab (bisher 13 übergeben). 2018 bekundete das Land zudem Interesse an der Anschaffung von 15 neuen MQ-9-Drohnen und 50 F-35A-Tarnkappen-Mehrzweckkampfflugzeugen. Diese wurden bis Ende 2020 begutachtet, aber noch nicht offiziell geordert. Dieses Interesse wurde 2021 erneuert, allerdings wurden die Verhandlungen unter der Biden Administration nicht zu Ende geführt, unter anderem aufgrund von Bedenken hinsichtlich der geplanten Nutzung chinesischer Technologie in den F-35 anstelle von US-Technologie. Seit Donald Trump ins Weiße Haus zurückgekehrt ist, scheint sich jedoch ein erneuter Anlauf abzuzeichnen, den Deal zu einer Einigung zu bringen.

Frankreich belegte mit 17 % der Waffenlieferungen für die VAE die zweite Stelle. Grund ist ein Großauftrag über insgesamt 80 Rafale-F4 Jagdflugzeuge mit einem Gesamtvolumen von etwa 16,2 Milliarden US-Dollar und der größte Auftrag, den die französische Militärflugzeugindustrie je gewinnen konnte. Die Flugzeuge sollen ab 2027 geliefert werden. Es lieferte in den letzten fünf Jahren außerdem Sonargeräte zur U-Boot-Abwehr, MM-40-3 Exocet Anti-Schiff-Raketen, Torpedos zur U-Boot-Abwehr und BVR-Raketen. 2019 schlossen Frankreich und die VAE außerdem ein Geschäft über 750 Mio. Euro ab, das die Lieferung von zwei Gowind-2500 Fregatten (welche die VAE in den Jahren 2023 und 2024 erreichten) und die Option auf zwei weitere Fregatten, beinhaltete. Im Rahmen eines 700 Mio. Euro-Geschäftes wurde außerdem der Import von zwei französischen Helios-2 Aufklärungssatelliten beschlossen; einer wurde 2020 geliefert. 2021 orderten die VAE zusätzlich zwei A-330 MRTT Tank-/Transportflugzeuge, von denen das erste 2024 an die VAE übergeben wurde. Zwischen 2023 und 2024 wurden ebenfalls 50 MICA Landstrecken Luft-Luft-Raketen aus Frankreich geliefert.

Die Türkei lieferte im aktuellen Betrachtungszeitraum 11 % der Großwaffensysteme für die VAE. Seit 2013 lieferte sie 2.000 CIRIT Panzerabwehrraketen im Wert von 196 Mio.

US-Dollar, seit 2017 398 Rabdan Schützenpanzer (650 Mio. Dollar), von denen 300 in Lizenz in den VAE produziert wurden, und erhielt im Jahr 2022 einen Auftrag zur Lieferung von 20 Bayraktar TB-2 Drohnen. 2022 erhielten die VAE wahrscheinlich 193 gepanzerte Mannschaftstransporter des Typs Kirpi aus der Türkei. Zusätzlich wurden 2024 zwei bewaffnete Aufklärungsfahrzeuge des Typs Akinci geliefert. Sie stammen aus einer Bestellung aus 2023, allerdings ist die genaue Anzahl der bestellten Fahrzeuge unklar.

Der viertwichtigste Lieferant von Großwaffensystemen an die VAE zwischen 2020 und 2024, war mit **rund 6 % der Lieferungen Südkorea**. Das Land lieferte mutmaßlich 100 LOGIR Mehrzweckraketen, welche auf Stan Patrouillenbooten eingesetzt werden sollen. 2024 erreichten die ersten zwei SAM-Systeme des Typs Cheongung die VAE. Sie stammen aus einem Deal aus dem Jahr 2022, mit einem Gesamtwert von 3,5 Milliarden US-Dollar, der wahrscheinlich insgesamt zehn Systeme umfasst. Zusätzlich liefert Südkorea auch ca. 1000 SAM-Raketen für den Einsatz auf den genannten zehn Systemen. Wahrscheinlich 200 davon erreichten die VAE im Jahr 2024. Ein weiterer Deal zwischen den VAE und Südkorea umfasst die Lieferung von K-239 Chunmoo Mehrfachraketenwerfern, in einem Gesamtvolumen von 810 Millionen US-Dollar. Die genaue Anzahl an geordneten Systemen ist zu diesem Zeitpunkt unklar.

Zuletzt spielte Schweden für die VAE eine besondere Rolle (5 %). Diese beziehen vor allem Erieye SRSS Frühwarnsysteme aus Schweden und erhielten im genannten Zeitraum insgesamt fünf Exemplare aus verschiedenen Abkommen. So stammten die ersten zwei Systeme aus einem Deal mit einem Gesamtvolumen von rund 1,3 Milliarden US-Dollar und waren zur Modifikation von kanadischen Global-6000 Transportflugzeugen (Umbau zu GlobalEye AEW&C/AGS Flugzeugen) bestimmt. Diese erhielten die VAE 2020. Die weiteren Exemplare wurden in Abkommen in den Jahren 2021 und 2017 geordert – bis 2024 wurden alle geliefert.

Seit dem Zweiten Golfkrieg investierten die VAE viel Geld in Waffenkäufe. Trotzdem konnte die Effektivität der Streitkräfte nicht im gleichen Maß gesteigert werden. Ursache dafür ist, dass die Rüstungsgüter der VAE aus vielen verschiedenen Herkunftsländern kommen. Der zweite Grund für die geringe Effektivität der Streitkräfte der VAE ist die Beeinflussung der Beschaffungsentscheidungen durch die einzelnen Emirate. Dabei prägen die Entscheidungen nur bedingt militärische Notwendigkeiten oder sicherheitspolitische Überlegungen, sondern sind vielmehr das Ergebnis, dem „Glitzerfaktor“ zu folgen: Die Streitkräfte der VAE bekommen das Neueste und Beste auf dem Markt, oft ohne Berücksichtigung der Kompatibilität des neuen mit dem bereits vorhandenen Gerät. Eine Folge dieser Beschaffungspolitik ist das erhebliche Integrationsproblem. Trotz intensiver ausländischer Betreuung können die Streitkräfte die Waffen nicht so schnell einführen und nutzen, wie sie geliefert werden. Besonders akut ist dieses Problem bei der Luftwaffe zu beobachten. Auch auf die Partner im Rat für Zusammenarbeit im Golf (GCC) wird wenig Rücksicht genommen. Der Grad der Standardisierung zwischen den GCC-Staaten ist sehr gering.

Militärausgaben

Tabelle 5

Absolute Militärausgaben und Anteil am BIP (Mio. USD)

	2020	2021	2022	2023	2024
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	-	-	-	-	-
Anteil am BIP (in %)	-	-	-	-	-
Anteil an Staatsausgaben (in %)	-	-	-	-	-

Angaben in konstanten Preisen mit 2023 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Schaubild 3

Absolute Militärausgaben, Trend 2015 – 2024 in Mio. USD

Seit 2014 werden in der SIPRI-Datenbank keine Angaben über die absoluten Militärausgaben der Vereinigten Arabischen Emirate mehr aufgeführt.

Angaben in konstanten Preisen USD mit dem Basisjahr 2023.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Schaubild 4

Anteil der Militärausgaben am BIP, Trend 2015 – 2024 (in %)

Seit 2014 werden in der SIPRI-Datenbank keine Angaben über den Anteil der Militärausgaben am BIP der Vereinigten Arabischen Emirate mehr aufgeführt.

Angaben in konstanten Preisen mit 2023 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Lokale Rüstungsindustrie

Die lokale Rüstungsproduktion war lange Zeit auf den Zusammenbau von kleineren Schiffen sowie die Herstellung von Kleinwaffenmunition für den heimischen Markt durch die Firma Adcom in Abu Dhabi begrenzt. Das Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahren jedoch stetig erweitert und inzwischen einen Umsatz von mehreren hunderten Millionen US-Dollar pro Jahr. Inzwischen produziert Adcom auch hochentwickelte Bestandteile für Drohnen wie etwa Navigationsinstrumente und weitere Produkte für die militärische Luftfahrt. Im Jahr 2010 wurde bekannt, dass die Firma Abu Dhabi Mar (ADM) eine griechische Werft vom deutschen Unternehmen Thyssen Krupp übernommen hat. Die Regierung der VAE plant, bis 2030 die heimische Rüstungsindustrie massiv auszubauen und ist bestrebt, neuen Unternehmen

mit hohen Staatshilfen zu helfen, um in den regionalen und internationalen Rüstungsmarkt zu gelangen. Strategisches Ziel ist es, einerseits Instandhaltungs- und Modernisierungskapazitäten zu schaffen und andererseits eigene Waffen, wie lasergestützte Raketen, zu entwickeln. Die Firma Emirates Advanced Investments (EAI) kooperiert dazu mit Raytheon Co., einer US-amerikanischen Firma. Auch mit dem europäischen Unternehmen EADS besteht eine enge Kooperation bei der Entwicklung und dem Bau von Steuerungs- und Kommandosystemen. 2023 wurde bekannt, dass sich die VAE zudem an der Entwicklung des südkoreanischen Mehrzweck-Transportflugzeugs MC-X beteiligen werden, das als Alternative zur Lockheed Martin C-130H konzipiert werden soll.

In den letzten Jahren hat sich die Rüstungsindustrie der VAE zu einer der führenden Rüstungsindustrien im Mittleren Osten entwickelt und die Produktionsfertigkeiten haben starke Fortschritte gemacht. Neben der Ausrüstung der heimischen Armee ist die Industrie mittlerweile auch dazu in der Lage, internationale Märkte mit Großwaffensystemen zu bedienen. So verwenden die Streitkräfte Algeriens, Libanons, Jordaniens und sogar Saudi-Arabiens Fahrzeuge aus emiratischer Produktion. Dazu trug vor allem auch die Gründung des Verteidigungskonglomerats EDIC Ende 2014 bei. Seit 2019 firmiert die Dachholding unter dem Namen EDGE Group. Zu dem staatlichen Rüstungskonzern gehören mittlerweile mehr als 20 Unternehmen, darunter der Militärfahrzeughersteller NIMR Automotive, Halcon und der Waffenhersteller Caracal International mit seinen Tochtergesellschaften Merkel Jagd- und Sportwaffen und C. G. Haenel. Ebenfalls zur EDGE Group gehört das Unternehmen KATIM, welches ein elementarer Bestandteil des Weltraum- und Cyberraumclusters der EDGE Group ist.

SIPRI listete EDGE 2019 als erstes Rüstungsunternehmen der Region unter den 100 führenden Militärunternehmen der Welt. 2020 belegte es hier die 25. Stelle. Zudem listet SIPRI die Vereinigten Arabischen Emirate zwischen 2020 und 2024 an 21. Stelle der wichtigsten Rüstungslieferanten weltweit. Dennoch bleiben die VAE in einigen Bereichen selbst abhängig von Importen.

Wie in den Jahren zuvor führte die Rüstungsmesse IDEX in Abu Dhabi auch 2025 wieder zu einer großen Anzahl von Rüstungsverträgen mit der lokalen und internationalen Rüstungsindustrie. Die VAE vergaben alleine Aufträge im Wert von 6,8 Mrd. US-Dollar, fast 70 % hiervon an die lokale Industrie. Besonders erwähnenswert ist auch der Einkauf der EDGE Group in das israelische Rüstungsunternehmen Third Eye Group, mit einem Anteil von 30 % der Firmenanteile für 10 Millionen US-Dollar, trotz bestehender politischer Spannungen aufgrund des anhaltenden Konfliktes im Gazastreifen. Gleichzeitig bildeten beide Firmen ein Joint Venture zur Produktion von elektro-optischen Systemen.

Streitkräftestruktur

Wehrpflicht: 11 bis 36 Monate für Männer zwischen 18-30 Jahren, abhängig vom erworbenen Schulabschluss. Frauen können sich freiwillig verpflichten.

Box 1**Gesamtstärke der Streitkräfte**

63.000 aktiv, davon:

Heer: 44.000

Marine: 2.500

Luftwaffe: 4.500

Präsidentengarde: 12.000

Paramilitärische Einheiten:

Gemeinsames Luftfahrtkommando

Nationalgarde: k. A.

Quelle: IISS Military Balance 2025

Tabelle 6**Stärke der Streitkräfte, Trend 2016–2024**

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Aktive in 1.000 (IISS)	63	63	63	63	63	63	63	63	63
Soldat:innen auf 1.000 Einwohner:innen (bicc Berechnungen)	7,1	6,8	6,7	6,7	6,7	6,6	6,3	6	5,8

Quellen: IISS Military Balance, 2017-2025, World Bank

Kommentar

Die Streitkräfte der Vereinigten Arabischen Emirate sind mit der Unabhängigkeit von 1971 aus den Oman Scouts hervorgegangen, einer von britischen Offizier:innen geleiteten Truppe im Gebiet des arabischen Golfes. Die Streitkräfte der VAE haben ihr Hauptquartier in Abu Dhabi. Dubai hat ein eigenes militärisches Kommando. In den Streitkräften dienen häufig Mannschaften aus anderen arabischen Staaten und aus Pakistan. Das Offizierskorps besteht allerdings fast ausschließlich aus Staatsbürger:innen der VAE. Laut dem International Institute for Strategic Studies gelten die Streitkräfte der VAE auch im Jahr 2025 als das am besten ausgebildete und fähigste Militär unter den GCC-Staaten.

Die Streitkräfte der VAE sind in absoluten Zahlen mittelgroß (etwas kleiner bspw. als die Streitkräfte Kanadas). Der Anteil der Ausländer:innen in den Streitkräften, insbesondere aus Pakistan, ist ungewöhnlich hoch. Das Verhältnis der Soldat:innen zur Bevölkerung ist zwischen 2016 und 2024 sukzessive kleiner geworden und erreichte im Jahr 2024 einen neuen Tiefstand von 5,8 Soldat:innen je 100.000 Einwohner, auch im lokalen Vergleich liegt niedriger als die meisten anderen Staaten (Werte für 2024: Oman: 8,1; Saudi-Arabien: 7,3) lediglich Katar mit 5,8 Soldat:innen pro 100.000 Einwohner liegt 2024 gleichauf mit den VAE. International ist der Anteil dennoch als relativ hoch zu bewerten. Die Streitkräfte sind trotz der langen Küstenlinie „heereslastig“. Auffällig ist insbesondere, dass die Marine angesichts der

langen iranischen Gegenküste vergleichsweise klein ist. Diese Struktur der Streitkräfte deutet darauf hin, dass die Hauptaufgabe, zumindest in der Vergangenheit, in der Kontrolle des eigenen Territoriums bestand. Dennoch ist der Iran auch heutzutage zentral für die Sicherheitserwägungen der Vereinigten Arabischen Emirate. Die Streitkräfte sind immer noch nicht vollständig integriert (Sonderstellung Dubais). Der hohe Anteil an Ausländer:innen (darunter viele Kolumbianer:innen in den Spezialeinheiten) ist ein weiteres Führungsproblem, auf das in der Struktur der Streitkräfte Rücksicht genommen wird. Einzelne Truppenteile werden voneinander getrennt, um im Notfall andere Truppenverbände kontrollieren zu können.

Ausgebildet werden die Streitkräfte unter anderem an einer Militärakademie, die an die Royal Military Academy Sandhurst in Großbritannien angelehnt ist. Dieses Kolleg soll künftige Militärs an ihre Positionen heranführen und zudem den richtigen Umgang mit staatlichen Ressourcen lehren. Seit 2006 werden Offizier:innen des Heeres zudem in der Sandhurst Academy in Großbritannien selber ausgebildet. Auch an der Universität von Abu Dhabi werden militärtechnische Studiengänge angeboten.

Bewaffnung der Streitkräfte

Tabelle 7

Heer

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Schwere Panzer	313	
Leichte Panzer	76	
Schützenpanzer	400	
Gepanzerte Mannschaftstransporter	1.656	
Aufklärer	49	
Bergepanzer	158	
Pionierpanzer	Mehr als 53	
Artillerie	629	
Panzerabwehr	135	Zusätzlich einige Panzerabwehrwaffensysteme (u. a. Milan; Javelin; TOW) sowie rückstoßfreie Geschütze
Luftabwehr	Einige	Mistral
Drohnen	Einige	Aufklärungsdrohnen (Seeker II)
Raketen	Bis zu 20	Davon 6 Hwasong-5

Quelle: IISS Military Balance 2025

Kommentar

Das Heer hat sich deutlich verstärkt, vor allem durch den Kauf der Leclerc-Panzer, die in Frankreich (mit erheblichem Technologie-Input aus Deutschland) gefertigt wurden, sowie der südafrikanischen G-6 Panzerhaubitzen. Trotzdem ist die Ausrüstung erstaunlich bunt gemischt und nur in geringem Maß interoperabel. Aus Deutschland wurden zwischen 2007 und 2009 32 Fuchs 2 Panzer im Gesamtwert von 160 Millionen US-Dollar und im Jahr 2014 unter anderem vier Pionierpanzer und 20.000 Mörsergranaten geliefert. Die Fuchs 2 Panzer fungieren hier als ABC-Fahrzeuge.

Die emiratischen Streitkräfte besitzen neben 500 allradbetriebenen Wüstenfahrzeugen rund 1.650 gepanzerte Personenfahrzeuge, wie Caiman oder Maxxpro, vornehmlich aus den USA importiert. Hiervon wurden in den letzten Jahren mehrere hundert, teilweise jedoch gebrauchte Exemplare geliefert. Außerdem unterzeichneten die VAE im Jahr 2000 einen Vertrag zur Lieferung von 50 g6K6 Pantsyr-S1E zur Luftabwehr und 2007 über 48 Mörser Agrab. Des Weiteren wurde ein „Terminal High Altitude Air Defense“ (THAAD) System, das zur Bekämpfung ballistischer Raketen geeignet ist, erstmalig 2015 bis 2016 aus den USA in die VAE exportiert. 2012 hatten die VAE insgesamt 192 THAAD Raketen bestellt. Die Lieferung fand zwischen 2015 und 2019 statt. Im Jahr 2022 fanden diese Systeme erstmals Anwendung, als mithilfe dieser Systeme ein Angriff der Huthi Miliz mit ballistischen Raketen aus dem Jemen größtenteils abgewehrt werden konnte.

Vor ihrem Rückzug aus dem Jemen im Jahre 2019 setzten die VAE zur Eroberung strategisch wichtiger Städte (bspw. der Hafenstädte Aden und Hudaida) und zentraler Infrastruktur seit 2015 auch eigene Spezialeinheiten, Bodentruppen und schwere Waffensysteme wie Kampfpanzer und gepanzerte Mannschaftstransporter ein, die auch deutsche Komponenten enthalten. Die bei der Schlacht um Aden 2015 eingesetzten Leclerc-Panzer – der französische Rüstungskonzern Nexter lieferte bis 1999 390 Stück an die VAE – sind mit deutschen MTU-883 Dieselmotoren ausgestattet. Die im Kampf um die jemenitische Stadt Hudaida eingesetzten US-amerikanischen Oshkosh M-ATV tragen fernbedienbare Waffenstationen vom Typ FeWas, mit denen anvisierte Ziele automatisch verfolgt werden können. Diese Waffenstationen, ursprünglich von der deutschen Firma Dynamit Nobel Defence aus Burbach-Würgendorf entwickelt, werden in den VAE in Lizenz produziert.

In der jüngsten Vergangenheit sind mehrere Verträge zur Neuanschaffung von Rüstungsgütern zu Stande gekommen, besonders auf den Rüstungsmessen IDEX und NAVDEX. Hier zeigte sich eine besondere Priorisierung hinsichtlich Cyber-Sicherheit, autonomen Waffensystemen und Aufklärungsfähigkeiten.

Tabelle 8

Marine

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Fregatten	2	
Patrouillenboote	43	
Davon Korvetten	7	

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Minenboote	1	
Amphibienfahrzeuge	22	
Logistik und Unterstützung	3	

Quelle: *ISS Military Balance 2025*

Kommentar

Die Marine ist zwar für ihre Größe relativ gut mit Schiffen ausgerüstet, im Vergleich zu Heer und Luftwaffe hat sie jedoch vergleichsweise wenig Gerät. Während des letzten Jahrzehnts konnte die Marine jedoch große Fortschritte bzgl. ihrer Fähigkeiten verzeichnen, auch wenn weiterhin Mängel bestehen. In diesem Zuge wurde insbesondere die Überwasserflotte ausgebaut. Viele der im Bestand befindlichen Schiffe stammen aus Deutschland und wurden in den 1980er Jahren geliefert.

Verstärkung erhielt die Marine durch den 2003 abgeschlossenen Vertrag mit Frankreich über sechs Baynunah Korvetten, von denen die ersten vier im Mai 2015 ausgeliefert wurden. Der Deal enthielt auch einen beachtlichen Technologietransfer, da fünf der sechs Schiffe in den VAE gebaut werden sollten. Ausgestattet wurden die Fregatten mit ESSM und MK 49 Mod3 GMLS Raketen, über die 2006 Verträge mit der US-amerikanischen Rüstungsfirma Raytheon abgeschlossen wurden. Zur weiteren Stärkung der Marine wurden im Jahr 2010 ebenfalls Verträge über den Kauf von zwei italienischen Falaj-2 Korvetten abgeschlossen, die mit deutschen Dieselmotoren bestückt worden sind und bis Mitte 2013 ausgeliefert wurden. Mit dem Projekt Al Saber wurde die Küstenwache mit zwölf neuen Patrouillenbooten ausgestattet, die von dem lokalen Unternehmen Abu Dhabi Ship Building gefertigt wurden. So verfügt die Marine der VAE mittlerweile über 43 Patrouillenboote. Außerdem rüstete das Unternehmen die Marine mit zwölf Schiffen der Ghannatha-Klasse aus (Volumen: 253 Millionen US-Dollar). Auf der IDEX 2021 wurden zudem Hochgeschwindigkeits-Angriffsboote (FSD 320 HSCB) der italienischen Firma Ferretti bestellt. Zudem wird der emiratische Schiffsbauer Al Fattan weitere Patrouillenboote liefern und Hafeninfrastrukturen ausbauen. 2019 bestellte die emiratische Marine zudem zwei neue Gowind-2500 Korvetten aus Frankreich. Diese wurden zwischen 2023 und 2024 übergeben.

Auch die Marine der VAE war aktiv in den Jemen-Konflikt involviert und beteiligte sich, unter anderem auch mit aus Deutschland stammenden Korvetten, an der Seeblockade, an der insgesamt rund 20 Kriegsschiffe beteiligt gewesen sein sollen. So sollen die „Muray Jib-class missile corvettes“ der emiratischen Marine – Deutschland lieferte zwischen 1990 und 1991 zwei der Lürssen-Korvetten vom Typ CM65 an die VAE – an der Seeblockade beteiligt gewesen sein. Auch begleitete eines der zwei im Jahre 2006 exportierten und inzwischen modernisierten gebrauchten Minenjagdschiffe der Frankenthal-Klasse die emiratischen Kriegsschiffe wie die Korvetten der Baynunah-Klasse, die ebenfalls Teil der Seeblockade waren. Diese basieren zwar auf französischer Technologie, verfügen aber u. a. über Bordkanonen des Typs MLG 27, die von Rheinmetall im schwäbischen Oberndorf hergestellt werden. Zudem lieferte Deutschland das MASS-System von Rheinmetall, zum Schutz vor sensorgelenkten Flugkörpern, sowie Dieselmotoren (Modell 595) der Motoren und Turbinen Union (MTU) aus Friedrichshafen für den Bau der Korvetten.

Tabelle 9
Luftwaffe

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Mehrzweckkampfflugzeuge	128	
Flugzeuge zur Luftaufklärung	6	Alle kampffähig
Seefernaufklärer	2	
AWACS	5	
Tank- und Transportflugzeuge	4	
Ausbildungsflugzeuge	81	Davon 12 Hawk Mk102 und 2 L-15 kampffähig
Transportflugzeuge	25	
Mehrzweckhubschrauber	21	
Transporthubschrauber	4	
Drohnen	Einige	Kampfdrohnen (Wing Loong I/II; Bayraktar TB2) und Aufklärungsdrohnen (RQ-1E Predator XP)
Raketen	Einige	u. a. R-550 Magic; AGM-65G; AIM-9X Sidewinder II

Quelle: IISS Military Balance 2025

Box 2

Weitere Luftwaffeneinheiten

Luftabwehreinheiten:

Mehr als 39 Flugabwehrraketen (Barak LRAD; M902 Patriot PAC-3)

12 Raketenabwehrsysteme (THAAD)

Joint Aviation Command:

23 Jagdbomber (Archangel)

14 Transportflugzeuge (davon 7 kampffähig)

29 Kampfhubschrauber

7 Hubschrauber zur U-Boot-Abwehr

Mehr als 53 Mehrzweckhubschrauber (davon 7 VIP)

66 Transporthubschrauber

Einige Aufklärungsdrohnen

Einige Raketen (u. a. AGM-114 Hellfire; Cirit; AM39 Exocet)

Quelle: IISS Military Balance 2025

Kommentar

Die VAE verfügen über eine große und moderne Luftwaffe. Neben Saudi-Arabien und Jordanien waren sie anfangs der wichtigste arabische Koalitionspartner der USA bei den Luftangriffen auf Syrien. Ende 2014 setzten sie die Luftschläge jedoch aus, nachdem ein jordanischer Pilot vom Islamischen Staat (IS) gefangen genommen und getötet worden war. Die Bestellung von 14 Blackhawk Hubschraubern, die ab 2013 geliefert wurden, hat die Kapazitäten der Luftwaffe deutlich erweitert und die existierenden 10 Blackhawk UH-60L ergänzt. Derzeit planen die VAE die Beschaffung der Ausrüstung für ein komplettes Hubschrauberregiment mit 38 Kampfhubschraubern des Typs AH-64D aus den USA. 28 der insgesamt 38 Hubschrauber sollen zu AH-64E umgebaut werden. 2018 wurden die Hubschrauber geordert und bis 2022 bereits 12 Stück geliefert. Stand 2025 befindet sich einer davon im Einsatz des Joint Aviation Command.

Die VAE benötigen Ausbildungsflugzeuge um Pilot:innen für schwierigere Missionen auszubilden. Dazu sollen die veralteten Hawk Trainingsflugzeuge von BAE Systems ersetzt und stattdessen modernere Dassault Mirage und F-16 angeschafft werden. Viele der Pilot:innen werden mithilfe von Flugsimulatoren ausgebildet. Dies hat den Vorteil, dass es kostengünstig und sicher ist. Laut Schätzungen der US Air Force kostet eine Stunde Ausbildung in einem solchen Simulator weniger als sechs Minuten Training in einem richtigen Kampfjet. Seit März 2015 beteiligte sich die Luftwaffe der Emirate mit rund 30 bis 35 Kampfflugzeugen, darunter auch französische Mirage 2000, an der Militärkoalition im Jemen. Diese flogen nach Saudi-Arabien die überwiegende Anzahl der Luftangriffe. Strategisch konzentrierten sie sich dabei eher auf den Süden des Jemen, um die nach Unabhängigkeit strebende separatistische Bewegung al-Hirak zu unterstützen.

2019 orderten die VAE 24 Trainings- und Kampfflugzeuge aus Brasilien (B-250), zwei leichte Transportflugzeuge und 2020 zwei weitere Transportflugzeuge aus Kanada. Die US-Firma Raytheon erhielt auf der IDEX 2021 einen Vertrag über die Lieferung von Raketen und Luftverteidigungsausrüstung im Wert von 580 Millionen Euro und das schwedische Unternehmen Saab einen 800 Millionen Euro schweren Folgeauftrag für mehrere luftgestütztes Überwachungssysteme. Hierzu werden kanadische Global-Express Flugzeuge in Schweden mit Erieye Systemen ausgestattet und zu AWACS umgerüstet (derzeit fünf im Bestand). Außerdem erhielt die Luftwaffe im November 2024 das vierte und damit letzte Airbus A330 MRTT Tankflugzeug. Die Bestellung der A400M Transportflugzeuge könnte noch 2025 geschehen.

Box 3

Präsidentengarde

50 schwere Panzer

340 Schützenpanzer

Einige Panzerabwehrraketen (9M133 Kornet; RS-AT-14 Spriggan)

Quelle: IISS Military Balance 2025

Box 4***Paramilitärische Einheiten***

*Küstenwache (CICPA; seit 2023 Nationalgarde):
78 Patrouillenboote*

Quelle: IISS Military Balance 2025

Box 5***Peacekeeping***

*Die VAE nehmen an keinen Peacekeeping-Missionen teil.
Dennoch sind emiratische Soldat:innen in anderen Staaten stationiert:
Somalia: 180 Soldat:innen
Jemen: 200 Soldat:innen*

Quelle: IISS Military Balance 2025

Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft

Bezeichnend sowohl für die Gesellschaft als auch für das Militär der Vereinigten Arabischen Emirate ist der hohe Anteil an Ausländer:innen, welche keine politischen Rechte haben. Proportional ist der Anteil an Ausländer:innen in den Streitkräften (ca. 30 %) wesentlich niedriger als in der Gesellschaft (ca. 65 %). Es bestehen einige Beschränkungen für die ausländischen Mitglieder der Streitkräfte. So besteht beispielsweise das Offizierskorps ausschließlich aus Staatsbürger:innen der VAE. Zudem werden ausländische Soldat:innen nicht für spezielle Aufgaben, wie zum Beispiel als Kampfflieger:in, ausgebildet.

Eine andauernde Rivalität zwischen den verschiedenen Emiraten – besonders zwischen den beiden stärksten Abu Dhabi und Dubai – spiegelt sich auch im Militär und bei den Waffenkäufen wider. Trotz politischer Absichtsbekundungen hat Dubai seine Streitkräfte nicht vollständig in die Gesamtstreitkräfte integriert. Auch bei den Ernennungen von Offizier:innen und anderen hochrangigen Militärs spielen familiäre Beziehungen und Machtspiele zwischen den Emiraten weiterhin eine große Rolle. So war Zayid ibn Sultan, Herrscher Abu Dhabis bis 2004, der Oberkommandeur der emiratischen Streitkräfte und stellvertretender Oberkommandeur der Streitkräfte Abu Dhabis. Seit Mai 2022 liegt der Oberbefehl bei dem neuen Präsidenten, Muhammad bin Zayid Al Nahyan. Generalleutnant Khalifa ibn Zayid Al Nuhayyan, Sohn des Emirs von Abu Dhabi und Kronprinz, war dagegen bis zu seinem Tod im Mai 2022 mit dem operativen Kommando ausgestattet. Als Verteidigungsminister wiederum fungiert Shaykh Muhammad ibn Rashid Al Maktum, Sohn des Emirs von Dubai. Da es in den VAE keine demokratischen Kontrollinstanzen gibt, ist das Militär auch keiner entsprechenden Kontrolle unterworfen.

Trotz Unterschieden und Unstimmigkeiten zwischen den einzelnen Teilemiraten hat sich das Militär der Vereinigten Arabischen Emirate in den letzten Jahren zunehmend zu einem Mittel des Nation Buildings entwickelt. Die Einführung einer Wehrpflicht (2014) für Männer zwischen 18 und 30 Jahren (für mindestens 16 Monate und bis zu 2 Jahren) soll laut LSE das

Nationalgefühl emiratischer Staatsbürger:innen fördern und helfen, die Spannungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Teilemiraten zu überwinden. Auch durch eine zunehmend etablierte Gedenkkultur für gefallene Soldat:innen in Auslandseinsätzen, sollen eine solche Funktion erfüllen.

Polizei und andere Sicherheitskräfte

Tabelle 10

Ausgaben für öffentliche Ordnung und Sicherheit der Zentralregierung, gemessen am BIP (in %)

	2019	2020	2021	2022	2023
Ausgaben öffentliche Ordnung / Sicherheit	-	-	-	-	-

Quelle: IMF Government Finance Statistics. [Functional Expenditures \(COFOG\) - IMF Data](#)

Die VAE haben eine Federal Police Force, deren Größe und Zusammenstellung allerdings unklar ist. Darüber hinaus besitzen die einzelnen Emirate eigene Polizeikräfte. Führend hierbei sind die beiden finanziell am besten aufgestellten Emirate Abu Dhabi und Dubai. Das größte Emirat, Abu Dhabi, stellt eine Polizei von etwa 36.000 Personen. Hiervon sind 12.500 tatsächliche Polizeikräfte, die restlichen 23.500 sind in Grenzschutz, Feuerwehr, Notarzt und Zivilschutz unterteilt. Es existiert zusätzlich eine Police Special Unit, welche aus 40 Mitgliedern besteht. Sie ist an die britische SAS angelehnt und auf Anti-Terroreinsätze spezialisiert. Die Police Special Unit ist auf dem Abu Dhabi International Airport stationiert. Das zweitgrößte Emirat Dubai betreibt die 17.500 Personen starke Dubai Police Force. Die weiteren Emirate haben ebenfalls Polizeikräfte, allerdings sind Größe und Zusammenstellung unbekannt. Bemerkenswert ist, dass das Emirat Ajman den größten Anteil an Frauen in der Polizei hat. Seit 2009 sind Baden-Württemberg und weitere Bundesländer aktiv in der Ausbildung und Zusammenarbeit mit den Polizeikräften der VAE beteiligt. Dies geschieht zum Beispiel auf dem Gebiet der Polizeihundestaffeln und bei der Verkehrssicherheit.

Das Ansehen der Polizei in der Gesellschaft litt zuletzt unter erheblichen Menschenrechtsverletzungen, von denen auch Amnesty International und das US-Außenministerium berichteten. Hierbei handelt es sich um ungeklärte Todesfälle und Folter (hauptsächlich von ausländischen Gastarbeiter:innen) in Polizeigewahrsam. Über Übergriffe seitens der Streitkräfte wurde bisher nicht berichtet.

2023 wurde bekannt gegeben, dass die paramilitärische Behörde zum Schutz kritischer Infrastruktur und für den Küstenschutz (CICPA) in Nationalgarde umbenannt wurde. Die CICPA ist bisher dem Innenministerium unterstellt gewesen, soll aber dem Verteidigungsministerium unterstellt werden. Der regionale Rüstungskonzern EDGE gab bereits bekannt, dass er einen 48 Millionen Dollar umfassenden Auftrag erhalten habe, die neue Organisation mit 120 Fast Inshore Platform (FIP) und 160 Booten der Inshore Tactical Engagement Platform (ITEP) zu beliefern. Diese werden von der Tochtergesellschaft Abu Dhabi Ship Building hergestellt.

Diversität im Sicherheitssektor

Die VAE gelten innerhalb der Golfregion als vergleichsweise fortschrittlich hinsichtlich der Integration von Frauen in Militär- und Sicherheitsstrukturen. Internationale Aufmerksamkeit erhielt insbesondere Major Mariam al-Mansouri, die 2014 Kampfeinsätze gegen den IS in Syrien flog und damit zu einem internationalen Symbol weiblicher Beteiligung im arabischen Militär wurde. Bereits 1990 gründeten die VAE mit der Khawla bint al-Azwar Military School die erste Militärschule für Frauen in der Golfregion. Seit Einführung des nationalen Wehrdienstprogramms im Jahr 2014 können Frauen zudem freiwilligen Militärdienst leisten. Die Förderung weiblicher Beteiligung wird dabei aktiv durch die politische Führung unterstützt, insbesondere durch Mohammed bin Zayed Al Nahyan sowie Fatima bint Mubarak Al Ketbi. Staatliche Medien präsentieren Frauen im Militär regelmäßig als Symbol nationaler Modernisierung, Professionalität und gesellschaftlicher Öffnung.

Gleichzeitig besteht jedoch eine deutliche Diskrepanz zwischen öffentlicher Rhetorik und tatsächlicher Integration innerhalb der Streitkräfte. Analysen weisen darauf hin, dass bislang keine kohärente Strategie zur systematischen Förderung von Frauen im Militär existiert. Frauen stellen schätzungsweise lediglich rund 3 % des Militärpersonals und sind überwiegend in administrativen, medizinischen oder logistischen Unterstützungsfunktionen tätig. Selbst in öffentlichkeitswirksamen Bereichen bleibt ihre Beteiligung begrenzt: So verfügen die emiratischen Streitkräfte Berichten zufolge lediglich über vier weibliche Pilotinnen sowie rund 30 Frauen innerhalb der Special Forces der Presidential Guard. Führungs- und Kommandoebenen bleiben weiterhin stark männlich dominiert. Bislang wurde zudem noch keine Frau zur Verteidigungsministerin der VAE ernannt.

Studien zeigen zudem, dass Frauen innerhalb der Streitkräfte häufig weiterhin auf traditionell weiblich konnotierte Tätigkeiten vorbereitet werden, etwa in den Bereichen Verwaltung, Medizin oder Logistik. Die Öffnung des Wehrdienstes für Frauen führte bislang nicht zu einer nachhaltigen Ausweitung weiblicher Beteiligung; die Zahl weiblicher Rekrutinnen sank Berichten zufolge bereits wenige Jahre nach Einführung des Programms deutlich. Als strukturelles Hindernis gilt unter anderem die gesetzliche Vorgabe, wonach Frauen für den freiwilligen Militärdienst die Zustimmung eines männlichen Vormunds benötigen. Verlässliche offizielle Daten zum Anteil von Frauen innerhalb der emiratischen Streit- und Sicherheitskräfte werden darüber hinaus nur eingeschränkt veröffentlicht, wodurch eine genaue Einordnung der tatsächlichen Diversität erschwert wird.

Auch auf institutioneller Ebene bemühen sich die Vereinigten Arabischen Emirate um eine stärkere Einbindung von Frauen in den Sicherheitssektor. 2021 verabschiedete die Regierung als erstes GCC-Mitglied einen National Action Plan zur Umsetzung der UN-Resolution 1325 zu Women, Peace and Security (WPS) für den Zeitraum bis 2025. Der NAP betont insb. die Rolle von Frauen bei der Förderung von Frieden und Sicherheit sowie ihre stärkere und „bedeutungsvolle“ Beteiligung an Friedensmissionen und innerhalb des Sicherheitssektors.

Gleichzeitig bestehen weiterhin extreme Einschränkungen hinsichtlich LGBTQIA+-Rechten. Da gleichgeschlechtliche Beziehungen illegal sind und weder nicht-binäre Identitäten noch Geschlechtsangleichungen rechtlich anerkannt werden, können queere Menschen nicht offen in den Sicherheitskräften dienen.

Teil II: Informationen zu den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts

Bewertung auf Grundlage der [bicc-Datenbank](#)

Kriterium	Bewertung
1. Einhaltung internationaler Verpflichtungen	Möglicherweise kritisch
2. Achtung der Menschenrechte im Empfängerland	Kritisch
3. Innere Lage im Empfängerland	Möglicherweise kritisch
4. Erhalt von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	Kritisch
5. Bedrohung von Alliierten	Möglicherweise kritisch
6. Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	Möglicherweise kritisch
7. Unerlaubte Wiederausfuhr	Kritisch
8. Wirtschaftliche und technische Kapazitäten des Landes	Nicht kritisch

Quelle: Bonn International Centre for Conflict Studies (bicc): Rüstungsexport-Datenbank (ruestungsexport.info).

Einhaltung internationaler Verpflichtungen

Tabelle 11

Mitgliedschaft in Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Genfer Protokoll zum Einsatzverbot chemischer und biologischer Waffen, 1928	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Partieller atomarer Teststopp Vertrag, 1963	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Äußerer Weltraumvertrag, 1967	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen, 1970	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Vertrag zum Verbot von Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden, 1972	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Konvention über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Lagerung von Biologie- und Toxinwaffen, 1975	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Konvention zum Verbot der Veränderung der Umwelt zu unfriedlichen Zwecken, 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen, 1983	Beigetreten (mit Einschränkungen)	SIPRI Jahrbuch
Konvention über das Verbot der Entwicklung, Herstellung, Lagerung und des Einsatzes chemischer Waffen, 1997	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Anti-Personenminen-Konvention, 1999	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Konvention über Streumunition, 2010	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Der Internationale Waffenhandelsvertrag (ATT), 2014	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	SIPRI Jahrbuch
Atomwaffenverbotsvertrag (AVV), 2021	Nicht beigetreten	https://treaties.un.org

Kommentar

Die VAE sind einer Reihe wichtiger Rüstungskontrollabkommen nicht beigetreten, zum Beispiel dem Ottawa-Vertrag zu Anti-Personenminen oder dem Übereinkommen über Streumunition von 2010. Hingegen haben die VAE im Gegensatz zu einer Reihe von arabischen Staaten die Chemiewaffenkonvention ratifiziert. Dies dürfte mit der möglichen Bedrohung durch irakische Chemiewaffen zu erklären sein. Der Internationale Waffenhandelsvertrag (ATT) von 2014 wurde bislang nicht ratifiziert. Insgesamt ist festzustellen, dass die VAE sich gegenüber internationalen Abrüstungsverträgen wenig interessiert bis ablehnend verhalten.

Derzeit sind weder Embargos noch Sanktionen seitens der EU und der Vereinten Nationen gegen die VAE verhängt.

Achtung der Menschenrechte im Empfängerland

Tabelle 12

Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen

Abkommen	Status	Quelle
Internationale Konvention zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung, 1969	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, 1976	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte, 1976	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW), 1981	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zur CEDAW-Konvention, 2000	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Abkommen	Status	Quelle
Konvention gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe, 1987	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Konvention über die Rechte des Kindes, 1990	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zur Konvention über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie, 2002	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zur Konvention über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten, 2002	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Box 6

Auszug aus dem Jahresbericht von Human Rights Watch 2026

In 2025, a United Arab Emirates (UAE) court upheld the unfair convictions and abusive sentences of 53 human rights defenders and dissidents in the country's second-largest mass trial. UAE authorities designated 19 entities and people as "terrorists" under overbroad counterterrorism laws and without due process.

The UAE is deploying a long-term strategy to improve its reputation on the international stage, including by hosting global and popular events. These efforts to project a public image of openness are at odds with the government's efforts to prevent scrutiny of its human rights violations.

Quelle: Human Rights Watch Report 2026

[World Report 2026: United Arab Emirates | Human Rights Watch](#)

Box 7

Auszug aus dem Jahresbericht von Amnesty International 2026

Dozens of defendants in a mass trial, including human rights defenders, had their convictions on terrorism-related charges and lengthy prison sentences upheld by the Federal Appeal Court, despite violations of their right to a fair trial. Others were re convicted following an earlier dismissal of their cases in the same trial. Political opponents and activists faced enforced disappearance and arbitrary detention. Dubai authorities' crackdown on partitioned apartments – commonly used by low-skilled workers – led to widespread evictions, worsening their precarious living conditions. Fossil fuel production continued to expand. The death penalty was retained and executions carried out.

Quelle: Amnesty International Report 2026

[The State of the World's Human Rights: April 2026 - Amnesty International](#)

Box 8**Bewertung bürgerlicher und politischer Rechte durch Freedom House 2026**

Bewertung für die VAE auf einer Skala von 0 für völlig unfrei bis 100 für völlig frei:

Bürgerliche Rechte: 13/60

Politische Rechte: 5/40

Gesamtbewertung: Nicht frei (18/100)

Die Bewertung durch Freedom House ist subjektiv, sie beruht auf dem Urteil von Expert:innen, deren Namen von Freedom House nicht bekannt gemacht werden.

Box 9**Auszug aus dem Länderbericht von Freedom House 2026**

Da die textliche Bewertung zum Zeitpunkt der Aktualisierung noch nicht zur Verfügung stand, folgt die Bewertung aus 2025:

The United Arab Emirates (UAE) is a federation of seven emirates led in practice by Abu Dhabi, the largest by area and richest in natural resources. Limited elections are held for a federal advisory body, but political parties are banned, and all executive, legislative, and judicial authority ultimately rests with the seven hereditary rulers. The civil liberties of both citizens and noncitizens, who make up an overwhelming majority of the population, are subject to significant restrictions.

Quelle: [United Arab Emirates: Freedom in the World 2026 Country Report | Freedom House](#)

Kommentar

Die Menschenrechtslage in den VAE ist davon gekennzeichnet, dass wesentliche Freiheitsrechte, einschließlich der Pressefreiheit, dem Recht auf freie Meinungsäußerung sowie der Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, stark eingeschränkt sind. 2024/2025 kam es zu erneuten groß angelegten Massenprozessen gegen politische Aktivist:innen. Insgesamt wurden 83 Personen wegen „Terrorismus“ verurteilt, darunter überwiegend gewaltfreie Regierungskritiker:innen. Human Rights Watch dokumentiert erhebliche Verstöße gegen internationale Fair-Trial-Standards; 67 der Betroffenen erhielten lebenslange Haftstrafen. Amnesty International berichtet darüber hinaus von einem weiteren Massenprozess gegen 57 bangladeschische Staatsangehörige, die nach friedlichen Protesten innerhalb von 24 Stunden zu langjährigen Haftstrafen verurteilt wurden. Zudem wurden Berichte über Folter und andere Misshandlung im Kontext politischer Verfahren, darunter langandauernde Einzelhaft zur Erzwingung von „Geständnissen“, eingeschränktem Zugang zu Rechtsbeistand sowie fehlende Transparenz des Strafverfahrens dokumentiert.

Ein Recht auf Wahl oder Abwahl der Regierung besteht in den VAE nicht; ein gewähltes oder auf andere Weise repräsentatives Parlament existiert nicht.

Der Grad der Diskriminierung von Ausländer:innen gilt als hoch. Menschenhandel, insbesondere von Kindern und Frauen, wird von der Regierung toleriert oder zumindest nicht effektiv unterbunden. Der Staat greift in die Privatsphäre von Bürger:innen ein und überwacht digitale Kommunikation umfassend.

Im Jahr 2021 wurde das erste Mal seit 2017 laut Amnesty International die Todesstrafe vollzogen. 2022 wurden mindestens zwei Todesstrafen vollstreckt.

2024 wurden insbesondere an Arbeitsmigrant:innen weiterhin weitverbreitete Arbeitsrechtsverletzungen dokumentiert, darunter Lohnraub, erschwerter Zugang zu rechtlichem Schutz sowie unzureichende Sicherheits- und Hitzeschutzmaßnahmen.

Geschlechtsspezifische Gewalt

Die VAE sind der Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) zwar unter Vorbehalt beigetreten, das Fakultativprotokoll zur CEDAW-Konvention wurde bislang jedoch nicht ratifiziert.

Belastbare Daten zur Verbreitung geschlechtsspezifischer Gewalt sind nur eingeschränkt verfügbar. Die UN kritisiert insbesondere das Fehlen umfassender nationaler Statistiken zu geschlechtsspezifischer Gewalt (GBV) und Femiziden. Häusliche Gewalt gilt aber weiterhin als zentrales Problem, insbesondere im Kontext patriarchaler Familienstrukturen und konservativer Geschlechternormen. Als besonders gefährdet gelten migrantische Frauen und Hausangestellte, die überdurchschnittlich häufig von Gewalt, Ausbeutung, Freiheitsbeschränkungen und Passenzug betroffen sind. Trotz Reform des Kafala-Systems bestehen erhebliche Machtungleichgewichte zwischen Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen fort. Zusätzlich erschweren soziale Isolation, Angst vor Abschiebung sowie eingeschränkter Zugang zu Beschwerde- und Schutzmechanismen die Meldung von Gewaltfällen erheblich.

Auch hinsichtlich des Familienstands bestehen rechtlich enorme geschlechtsspezifische Ungleichheiten. Muslimische Frauen benötigen bspw. weiterhin die Zustimmung eines männlichen Vormunds zur Eheschließung. Zudem bestehen Benachteiligungen im Scheidungs-, Sorgerechts- und Unterhaltsrecht. Frauen können bspw. ihren Anspruch auf Unterhalt verlieren, wenn sie bestimmte „eheliche Pflichten“ verletzen. Das Gewaltschutzgesetz erfasst inzwischen auch sexuelle und wirtschaftliche Gewalt, definiert häusliche Gewalt jedoch weiterhin in Bezug auf die Überschreitung von „Autorität“ oder „Verantwortung“ eines Vormunds, wodurch erheblicher Interpretationsspielraum verbleibt. Innerhalb dieses Rahmens können Kontrolle, Überwachung oder „Disziplinierung“ weiblicher Familienangehöriger weiterhin als legitim interpretiert werden, solange diese innerhalb gesellschaftlich akzeptierter Grenzen stattfinden. Auch Reproduktive Rechte bleiben stark eingeschränkt: Schwangerschaftsabbrüche sind grundsätzlich kriminalisiert und nur in wenigen Ausnahmefällen zulässig, darunter bei Gefährdung des Lebens der Mutter, schweren fetalen Fehlbildungen sowie seit 2024 auch nach Vergewaltigung oder Inzest. Vergewaltigung in der Ehe wird weiterhin aber nicht ausdrücklich kriminalisiert.

Belastbare Daten zum Ausmaß von Kinderehen oder weiblicher Genitalverstümmelung in den VAE liegen nicht vor; Gleichzeitig wurde das gesetzliche Mindestheiratsalter mittlerweile auf 18 Jahre angehoben. Beides ist aber weiterhin Praxis in den VAE.

Rechte von LGBTQIA+-Personen sind quasi nicht existent: Gleichgeschlechtliche Beziehungen sind strafbar, gleichgeschlechtliche Ehen verboten und gesetzliche Schutzmechanismen gegen Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität fehlen vollkommen. Darüber hinaus werden LGBTQIA+-bezogene Inhalte zensiert und auf Grundlage von Cybercrime-Gesetzen kriminalisiert. Im Equality Index erreichen die VAE lediglich Rang 172 von 197 Staaten und als eins von nur drei Ländern weltweit 0 Punkte im Subindex zu der rechtlichen Situation.

Innere Lage im Empfängerland

Box 10

Politisches System; Auszug aus dem Transformationsatlas 2026 der Bertelsmann Stiftung

The UAE's political framework has remained stable, characterized by a federal absolute monarchy with no significant shifts toward democratization during the period under review. Trust in and the legitimacy of the government remain very high, with the country's governance emphasizing economic growth, technological innovation and regional diplomacy to maintain its established political structure. Several government reshuffles were undertaken in 2023 and 2024, with the naming of Sheikh Khalid bin Mohammed Al Nahyan as crown prince of Abu Dhabi being the most significant, as this solidifies ruling arrangements and provides a clear path for the next generation of UAE rulers. Overall, the government places significant emphasis on national identity and national service.

In foreign policy, the UAE regards geo-technology and geo-economics as its primary guidelines, resulting in broad partnerships at multiple levels but led by the United States and China. The UAE has also concluded large-scale deals with Australia, India, Türkiye, Egypt and Italy as it remains committed to leveraging its position as a leading Middle East economy. Diplomatically, the UAE has maintained openness to relations with Israel after the events of October 7, 2023, and its war on Gaza, while emphasizing the need for a just resolution to the Palestinian issue. The UAE was also involved in facilitating prisoner exchanges between Russia and Ukraine. However, its strong involvement in the escalation of war in Sudan – which the UAE government fervently denied – has drawn harsh criticism.

Quelle: [BTI 2026 United Arab Emirates Länderbericht: BTI 2026](#)

Korruptionsindex von Transparency International - Corruption Perceptions Index (2025)

Im Jahresbericht 2025 von Transparency International, für den in 180 Staaten Befragungen zur Wahrnehmung von Korruption bei Beamten:innen und Politiker:innen durchgeführt wurden, erreichten die VAE 69 von 100 möglichen Punkten (2024: 68 Punkte). Damit erzielten die VAE genauso viele Punkte wie Belgien oder Österreich. Deutschland erreichte 77 Punkte.

Quelle: [Corruption Perceptions Index 2025 - Transparency.org](#)

Spannungen und innere Konflikte

In den VAE gibt es momentan keine offen ausgetragenen inneren Konflikte. Innenpolitische Erschütterungen wie in anderen arabischen Ländern sind in den VAE bisher ausgeblieben, nicht zuletzt dank des Wohlstandes, von dem die meisten Staatsbürger:innen profitieren.

Die Beziehungen zwischen den Staatsbürger:innen der VAE, die weniger als ein Drittel der Bevölkerung ausmachen, und den Ausländer:innen aus Südasien und anderen arabischen Ländern gelten – neben den Unruhen der arabischen Revolution – als eines der größten Sicherheitsprobleme. Jeder nennenswerte Versuch von Protest oder Ausschreitungen wird vom Staat bereits im Keim systematisch unterdrückt. Viele Einschränkungen der politischen Menschenrechte (siehe oben) dienen vor allem der Kontrolle der Ausländer:innen. Ein weiterer Faktor ist wirtschaftlicher Natur: Die ausländischen Arbeiter:innen verdienen vergleichsweise gut und fürchten den Verlust ihrer Verdienstmöglichkeiten. Deshalb akzeptieren sie

eine deutliche schlechtere Behandlung als Staatsbürger:innen. Probleme dürften vor allem dann auftreten, wenn ein massenhafter Verlust von Arbeitsplätzen drohen würde.

Ein damit zusammenhängendes Problem ist die demographische Entwicklung. Die Zahl der Staatsbürger:innen wächst relativ rasch. Das belastet das Sozialsystem, welches für Staatsbürger:innen sehr gut ausgestattet ist und dürfte mittelfristig dazu führen, dass eine deutlich höhere Zahl von Staatsbürger:innen in die lokalen Arbeitsmärkte drängt.

Weitere Spannungen mit Potential zum offenen Konflikt sind solche zwischen Sunnit:innen und Schiit:innen sowie zwischen den Emiraten wegen der ungleichen Ressourcenverteilung: Die Ölförderung findet in nur zwei Emiraten statt (Abu Dhabi und Dubai), die anderen müssen von diesen subventioniert werden.

Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region

Geographische Lage

Die VAE liegen im Südosten des Persisch-Arabischen Golfes und umfassen eine Fläche von 83.600 Quadratkilometern. Nachbarstaaten sind Oman und Saudi-Arabien. Wegen der Erdölexporte befinden sich die Vereinigten Arabischen Emirate in einer strategisch wichtigen Position.

Politische Situation in der Region

Die politische Lage im Nahen und Mittleren Osten bleibt insgesamt angespannt und ist weiterhin durch zahlreiche miteinander verflochtene Konflikte geprägt. Die VAE gehören dem Gulf Cooperation Council (GCC) an, der 1981 vor dem Hintergrund der iranischen Revolution zur Stärkung der politischen und militärischen Zusammenarbeit zwischen den arabischen Golfstaaten gegründet wurde. Trotz dieses institutionellen Rahmens bleibt die sicherheitspolitische Kooperation innerhalb des GCC begrenzt. Politische Rivalitäten zwischen den Mitgliedstaaten, unterschiedliche militärische Strukturen sowie eigenständige Rüstungsstrategien erschweren eine effektive Zusammenarbeit und Interoperabilität weiterhin erheblich.

Für die VAE bleibt insbesondere das Verhältnis zum **Iran** ein zentraler sicherheitspolitischer Faktor. Die Spannungen zwischen Saudi-Arabien und Iran prägen die regionale Ordnung weiterhin maßgeblich und wirken sich auch auf die außen- und sicherheitspolitische Positionierung der Emirate aus. In der Folge der Angriffe Israels und der USA auf den Iran 2026 und des sich daraus entwickelnden Krieges beschoss der Iran auch Ziele in den VAE (siehe unten).

Die anti-iranische Ausrichtung der VAE zeigt sich insbesondere im Konflikt im **Jemen**, der weiterhin einen zentralen regionalen Bezugspunkt darstellt. Der ursprünglich innerstaatliche Konflikt zwischen der jemenitischen Regierung und den Huthi-Rebellen eskalierte 2015, woraufhin die VAE als Teil der saudisch geführten Militärkoalition militärisch intervenierten. Die Emirate beteiligten sich unter anderem an Luftangriffen und unterstützten lokale bewaffnete Akteure. Berichte dokumentieren wiederholt Angriffe auf zivile Infrastruktur sowie erhebliche zivile Opferzahlen. Laut Armed Conflict Location & Event Data Project kamen bis Mitte 2022 über 150.000 Menschen ums Leben. Die humanitäre Lage gilt weiterhin als katastrophal. Große Teile der Bevölkerung verfügen weiterhin nicht über ausreichenden Zugang zu sauberem Trinkwasser, medizinischer Versorgung oder Nahrungsmitteln. Seit 2024

verschärfen zudem Angriffe der Huthi auf Handelsschiffe im Roten Meer die regionale Sicherheitslage erheblich und beeinträchtigen internationale Handelsrouten.

Gleichzeitig verfolgen die VAE innerhalb des Konflikts zunehmend eigene strategische Interessen und agieren nicht vollständig im Einklang mit **Saudi-Arabien**. Während Saudi-Arabien die territoriale Einheit des Jemen unterstützt, fördern die Emirate gezielt lokale Akteure wie den Southern Transitional Council (STC), der eine Abspaltung des Südjemens anstrebt. Die emiratische Strategie konzentriert sich dabei insbesondere auf die Kontrolle strategisch bedeutender Küsten- und Hafenregionen wie Aden und Socotra sowie auf die Absicherung wichtiger Seehandelsrouten am Bab al-Mandab.

Auch außerhalb des Jemen verfolgen die VAE zunehmend eine eigenständige geopolitische Positionierung. Dies zeigt sich unter anderem in der Normalisierung der Beziehungen zu **Israel** im Rahmen der Abraham Accords im Jahr 2020. Trotz des Gaza-Krieges 2023/2024 hielten die Emirate sowohl diplomatische als auch wirtschaftliche und sicherheitspolitische Kooperationen mit Israel aufrecht. Zugleich unterstreicht auch der Austritt der VAE aus der OPEC im Jahr 2026 die zunehmende außen- und wirtschaftspolitische Eigenständigkeit gegenüber Saudi-Arabien. Mit dem Austritt lösen sich die Emirate bewusst von einer zentralen wirtschaftspolitischen Koordinationsstruktur unter saudischer Führung und betonen ihre eigenständige Rolle als energiepolitischer und geopolitischer Akteur.

Die begrenzte Geschlossenheit innerhalb des GCC zeigte sich bereits während der **Katar**-Krise zwischen 2017 und 2021. Gemeinsam mit Saudi-Arabien und Bahrain blockierten die VAE Katar aufgrund dessen eigenständiger Außenpolitik, seiner Beziehungen zum Iran sowie mutmaßlicher Unterstützung islamistischer Akteure, insbesondere der Muslimbruderschaft. Die Krise wurde erst 2021 durch die sogenannte Al-Ula-Erklärung formal beendet.

Die zunehmende Eskalation regionaler Konflikte zeigte sich besonders deutlich im Jahr 2026. Nach Angriffen der USA und Israels auf iranische Ziele griff Iran im Rahmen von Vergeltungsmaßnahmen US-Militärinfrastruktur in mehreren Golfstaaten an, darunter in den VAE, Saudi-Arabien, Katar, Bahrain, Kuwait sowie Oman. Aufgrund ihrer Rolle als Standorte strategisch wichtiger Militärbasen wurden die Golfstaaten unmittelbar in die regionale Eskalationsdynamik einbezogen. Die Angriffe führten zu erheblichen Schäden an militärischer Infrastruktur sowie zu mehreren tausend Verletzten und Todesopfern in der Region und verdeutlichten die zunehmende Gefahr einer direkten regionalen Ausweitung des Konflikts.

Grenzkonflikte

Die Grenzziehung zu Saudi-Arabien ist nicht geklärt, die tatsächliche Grenzlinie entspricht dem Dschidda-Abkommen von 1974. Die Grenze zu Oman ist nicht bilateral definiert; die nördliche Sektion der Musandam-Halbinsel ist eine administrative Grenze. Darüber hinaus erheben die VAE Anspruch auf zwei vom Iran besetzte Inseln: Kleinere Tunb und Größere Tunb. Die VAE beanspruchen auch eine weitere Insel im Persischen Golf, die gemeinsam mit dem Iran verwaltet wird. Für diese Insel hat der Iran seit 1992 Maßnahmen zur alleinigen Kontrolle eingeleitet, einschließlich der Begrenzung des Zugangs und des Ausbaus der Militärpräsenz. Als Reaktion darauf haben die VAE erhebliche diplomatische Unterstützung gegen die iranischen Aktionen zusammengebracht. 2015 flammte der Konflikt nach mehreren Jahren wieder auf. Militärische Übungen des Iran in dem umstrittenen Gebiet wurden scharf kritisiert, die Arabische Liga betonte, die Besetzung der drei Inseln (Kleinere Tunb, Größere Tunb und Abu Musa) verletze die Souveränität der Vereinigten Arabischen Emirate.

2025 nahm die diplomatische Auseinandersetzung erneut deutlich zu: Am 6. Oktober veröffentlichten der GCC und die EU eine gemeinsame Erklärung, in der sie die Kontrolle des Iran über die drei Inseln als „Besetzung“ bezeichneten und den Iran aufforderten, diese zu beenden. Teheran wies die Erklärung öffentlich zurück.

Regionale Rüstungskontrolle

In den vergangenen Jahrzehnten gab es zahlreiche Versuche, regionale Rüstungskontrollmechanismen im Nahen und Mittleren Osten zu etablieren. Sie sind jedoch immer wieder an den zahlreichen Konflikten in der Region, zuvorderst dem arabisch-israelischen Konflikt, gescheitert. Die Abwesenheit von Frieden in der Region ist für viele Staaten eines der wesentlichen Hindernisse, in Beratungen über regionale Rüstungskontrollen und Verhandlungen über eine Massenvernichtungswaffenfreie Zone im Nahen und Mittleren Osten einzusteigen. Die Etablierung einer solchen Zone wird seit Jahrzehnten besonders von den USA gefördert. Bis heute konnten sich die Staaten des Nahen und Mittleren Ostens jedoch nicht auf regionale Rüstungskontrollabkommen zur Regulierung von Massenvernichtungswaffen und konventionellen Waffen einigen.

Bedrohung von Alliierten

Stationierung alliierter Streitkräfte in der Region

Die USA verfügen über einen zentralen Kommandostützpunkt in den VAE. Dieser umfasst nach Angaben der US-Regierung sowie des International Institute for Strategic Studies (IISS) rund 5.000 Soldat:innen. Die hauptsächlich aus der Luftwaffe stammenden Einheiten unterstützen die Einsätze im Irak und bis zuletzt in Afghanistan. Auf dem Al Dhafra Luftwaffenstützpunkt sind laut IISS derzeit vornehmlich Aufklärungsflugzeuge und -drohnen (Global Hawk) stationiert. Laut Medienberichten sollen im Februar 2022 jedoch auch mehrere F-22 *Raptor* Jagdflugzeuge stationiert worden sein. Von dieser Basis aus werden viele der Luftesätze über Syrien bzw. dem Irak geflogen. Die Stationierung von US-Truppen im Land wurde im Defense Cooperation Agreement von 1994 festgelegt. Die Marine-Basis Jebel Ali ist ein wichtiger Hafen für die US-Marine und die Marines. Des Weiteren veranstalten die VAE und die USA regelmäßig gemeinsame Trainingsmissionen und Übungen, um ihre bilateralen Beziehungen zu stärken. 2009 eröffnete der ehemalige französische Präsident Sarkozy in Abu Dhabi eine dauerhafte Militärbasis für bis zu 800 Soldat:innen. Derzeit sind dort sieben *Rafale*-Kampfflugzeuge, einige *Leclerc* Panzer, weitere Gerätschaften und 650 Soldat:innen stationiert. Die Kooperation ist Teil des Plans der Emirate, gemeinsam mit befreundeten und verbündeten Staaten an der Ausbildung der Truppen sowie der generellen Modernisierung der Kräfte und ihrer Professionalisierung zu arbeiten. Zudem stellt Frankreich einen Seefernaufklärer (*Atlantique-2*) für die Mission European-led Maritime Awareness in the Strait of Hormuz (EMASOH) bereit. Diese ist, anders als der Name vermuten lässt, keine Mission der Europäischen Union. Aus Großbritannien befinden sich 100 Soldat:innen und aus Australien 400 Soldaten inklusive zwei Transportflugzeuge in den Emiraten. Im März 2024 hat das Vereinigte Königreich auf dem Luftwaffenstützpunkt Al Minhad in den Vereinigten Arabischen Emiraten ein ständiges Militärzentrum, die Donnelly Lines, eröffnet. Zu den Einrichtungen am Standort gehören ein Hauptquartier, ein Unterkunftszentrum und Sozialräume zur Unterstützung der im Land stationierten Soldaten der Royal Air Force.

Die USA haben zudem einen Kommandostützpunkt in Saudi-Arabien eingerichtet. Dieser umfasst rund 2.500 Soldat:innen sowie 12 F-16C *Fighting Falcon* Kampfflugzeuge. Das IISS gibt derzeit (Stand: 2025) zudem 50 französische und 100 britische sowie 100 griechische Soldat:innen an.

Auch in Katar sind bis zu 11.000 US-Soldat:innen unter dem Zentralkommando (CENTCOM) stationiert. Den überwiegenden Anteil stellt dabei die US-Luftwaffe. Der wichtigste Stützpunkt ist die Al Udeid Air Base westlich von der Hauptstadt Doha, die neben den katari-schen und US-Streitkräften auch von britischen und australischen Einheiten genutzt wird. Des Weiteren ist ein rund 300 Personen starkes türkisches Trainingsteam in Katar stationiert.

Auch im Bahrain sind 4.500 US- sowie 1.000 britische Soldat:innen stationiert; ebenso sind in Kuwait rund 300 italienische, 50 britische, 200 kanadische und 10.000 US-Soldat:innen stationiert. Auch hier befinden sich große Mengen an Drohnen, Transportflugzeugen und weiteren Geräten.

Verhalten in der internationalen Gemeinschaft

Tabelle 13

Beitritt zu wichtigen Anti-Terrorismus-Abkommen

Abkommen	Status	Quelle
Konvention zur Bekämpfung der rechtswidrigen Inbesitznahme von Luftfahrzeugen, 1971	Beigetreten (mit Einschränkungen)	http://www.icao.int
Konvention zum Schutz bestimmter Personen, einschließlich Diplomaten, 1977	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention gegen Geiselnahmen, 1983	Beigetreten	http://treaties.un.org
Konvention zum physischen Schutz nuklearen Materials, 1987	Beigetreten	http://www.iaea.org
Konvention über die Markierung von Plastiksprengstoffen, 1998	Beigetreten	http://www.icao.int
Internationale Konvention zur Unterdrückung terroristischer Bombenanschläge, 2001	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung der Finanzierung terroristischer Organisationen, 2002	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung von Handlungen des Nuklear-Terrorismus, 2007	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org

Kommentar

Auf Druck der Vereinigten Staaten sind die VAE 2003 mehreren internationalen Abkommen zur Bekämpfung des Terrorismus beigetreten.

Nach dem 11. September 2001 sind mehrere Dutzend Staatsangehörige der VAE und dort lebende Ausländer:innen unter Terrorismusverdacht festgenommen worden. Darüber hinaus waren die VAE zumindest in der Vergangenheit lange Zeit Operationsgebiet für terroristische

Organisationen. Die VAE waren neben Saudi-Arabien und Pakistan der einzige Staat, der das Taliban-Regime in Afghanistan völkerrechtlich anerkannt hatte. Bin Laden und andere al-Qaida-Mitglieder sollen sich noch im Sommer 2001 in Abu Dhabi aufgehalten haben.

Die VAE sind als Teil der Koalition gegen den Terror an militärischen Angriffen auf Stellungen der Islamist:innen in Syrien und im Irak beteiligt. Ende 2014 setzten sie die Luftschläge jedoch aus, nachdem ein jordanischer Pilot vom IS gefangen genommen und getötet worden war. Seit September 2014, als der IS mit Anschlägen in Ländern drohte, die mit den USA verbündet sind, besteht Angst vor Terroranschlägen, auch wenn das Land in den letzten Jahren davon mehr oder weniger verschont blieb. Angriffe der Huthi-Rebell:innen werden jedoch als solche deklariert, wie zuletzt beispielsweise im Januar 2022. 2025 aktualisierten die VAE ihren rechtlichen Rahmen zur Terrorismusbekämpfung mit dem „*Federal Decree Law No. 10 of 2025*“, der die Bekämpfung von Terrorismusfinanzierung und Proliferationsfinanzierung weiter verschärft. Zudem intensivierten die VAE ihre sicherheitspolitische Kooperation und führten gemeinsam mit Pakistan ein Anti-Terror-Manöver durch.

Der Global Terrorism Index 2026 des Institute for Economics and Peace ordnet die VAE auf Rang 68 von 100 Staaten ein; gegenüber dem Vorjahr verschlechterte sich das Ranking damit um zwei Plätze.

Internationale Kriminalität

Tabelle 14

Beitritt zu internationalen Abkommen in der Kriminalitätsbekämpfung

Abkommen	Status	Quelle
Konvention gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität, 2003	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (a) zur Unterdrückung von Menschenhandel insbesondere des Frauen- und Kinderhandels, 2003	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (b) Zusatzprotokoll gegen die Schlepperei von Migranten auf dem Land-, See- und Luftweg, 2004	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (c) gegen die unerlaubte Herstellung und den Transport von Feuerwaffen, 2005	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar

Die VAE, insbesondere Dubai, gelten weiterhin als bedeutender Knotenpunkt transnationaler organisierter Kriminalität sowie internationaler Schmuggel- und Geldwäscheaktivitäten. Offene Wirtschaftsstrukturen, umfangreiche internationale Finanz- und Handelsverflechtungen sowie begrenzte regulatorische Kontrolle haben die Emirate über Jahre hinweg zu einem attraktiven Standort für transnationale kriminelle Netzwerke gemacht. Besonders Dubai gilt seit langem als wichtiges internationales Zentrum für Geldwäsche, insbesondere über den Immobilien-, Banken- und Logistiksektor sowie über Freihandelszonen mit vergleichsweise geringer staatlicher Kontrolle. Internationale Berichte verweisen zudem darauf,

dass kriminelle Netzwerke gezielt Briefkastenfirmen, Handelsunternehmen und komplexe Finanzstrukturen zur Verschleierung illegaler Geldflüsse nutzen.

Die VAE fungieren zugleich als Ziel-, Transit- und Finanzierungsstaat verschiedener Formen organisierter Kriminalität. Besonders relevant bleiben Menschenhandel, Arbeitsausbeutung und moderne Formen der Zwangsarbeit. Migrantische Arbeitskräfte, insbesondere im Niedriglohnsektor, sind häufig von hohen Rekrutierungsgebühren, Passenzug, ausstehenden Lohnzahlungen sowie coercive labour betroffen. Die Grenzen zwischen Menschenhandel und Menschenschmuggel bleiben dabei teilweise unscharf, insbesondere im Bereich häuslicher Arbeit. Darüber hinaus gelten die Emirate als wichtiger Transitknoten für den internationalen Drogenhandel. Insbesondere Heroin aus Afghanistan, Kokain aus Lateinamerika sowie synthetische Drogen wie Captagon werden über Luft- und Seewege durch die VAE transportiert. Die strategische Lage der Emirate sowie ihre moderne Hafen- und Luftfahrtinfrastruktur begünstigen diese Rolle zusätzlich.

Trotz dieser Problematik gelten die VAE insgesamt weiterhin als eines der sichersten Länder der Region. Nachdem die Emirate in den vergangenen Jahren ihre Maßnahmen im Bereich der Bekämpfung von Geldwäsche (AML) und Terrorismusfinanzierung (CTF) ausgebaut hatten, wurden sie im Juni 2025 von der EU-Liste der Drittstaaten mit hohem Risiko für Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung gestrichen.

Der Global Organized Crime Index 2025 weist für die VAE einen Criminality Score von 6,35 aus. Damit belegen die Emirate Rang 42 von 193 Staaten weltweit, Rang 17 von 46 Staaten in Asien sowie Rang 7 von 14 Staaten in Westasien. Gegenüber 2023 verringerte sich der Wert leicht um 0,02 Punkte, liegt jedoch weiterhin deutlich über dem Niveau von 2021.

Tabelle 15

Ausgewählte völkerrechtliche Vereinbarungen

Abkommen	Status	Quelle
Völkermord-Konvention, 1951	Beigetreten (unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch
Genfer Abkommen über den Schutz von Zivilpersonen in Kriegszeiten, 1950	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Zusatzprotokolle zum Genfer Konvention (1950) zum Schutz der Opfer von bewaffneten Konflikten, 1978	Beigetreten (unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch
Römisches Statut des Internationalen Strafgerichtshofs, 2002	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	http://treaties.un.org
Anti-Korruptions-Konvention, 2005	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org

UN-Berichterstattung

Die VAE boykottiert, zusammen mit den meisten anderen arabischen Staaten, das von der UN initiierte Waffenregister. Hintergrund hierfür ist unter anderem die nicht vorgesehenen Angaben über Massenvernichtungswaffen, die aber im Hinblick auf Israel für die arabischen Staaten von großer Bedeutung sind. Dieser Boykott – im Falle der VAE eines der größten

Waffenlieferanten des Nahen Ostens – minimiert zweifellos die Bedeutung des Waffenregisters als vertrauensbildende Maßnahme in der Region. Auch im Rahmen der Berichterstattung von Militärausgaben an die UN übermitteln die VAE keine Daten.

Da das Land den Arms Trade Treaty (ATT) bislang nicht ratifiziert hat, hat es auch hier bisher keinen Bericht eingereicht. Im Rahmen des Programme of Action on small arms and light weapons berichtet das Land seit 2018 im zweijährigen Turnus – davor lediglich in den Jahren 2005, 2006 und 2011. Die Angaben sind auch hier spärlich, sodass Informationen zu Klein- und Leichtwaffenimporten lediglich teilweise über Handelspartner zugänglich sind.

Unerlaubte Wiederausfuhr

Die Informationslage bezüglich geltender Waffenexportkontrollen ist unbefriedigend, da beispielsweise Informationen über einschlägige Gesetze oder authentifizierte Endverbraucher-Zertifikate schlichtweg nicht erhältlich sind. Aus der Vergangenheit sind daher nur wenige solcher Fälle bekannt. Generell gelten die VAE jedoch als wichtiger Umschlagspunkt für Drogen- und Waffenschmuggel im Nahen Osten. 2011 wurden mehrere Personen festgenommen, die versucht hatten, 16.000 Pistolen über Dubai in den Jemen zu schmuggeln. Seitdem kam es vermehrt zu Festnahmen. Konkrete Informationen, Zahlen oder Routen sind jedoch nicht bekannt.

Die VAE wurden zudem mehrmals beschuldigt, Waffen an Konfliktparteien im Jemen, etwa die Streitkräfte Präsident Abd Rabbo Mansour Hadis sowie die Nationalen Widerstandskräfte (NRF), auch unter Verletzung von Endnutzererklärungen, weitergegeben zu haben. Ein Bericht des U.S. Government Accountability Office stellte fest, dass die Überwachung der Endverwendung amerikanischer Waffen im Jemen durch die USA und deren Partner einschließlich der VAE Lücken aufweist.

Auch in Libyen dokumentierte das UN-Panel of Experts die Weiterleitung importierter Waffen durch die VAE in ein aktives Embargogebiet. Nachweislich umgeleitet wurden u. a. chinesische Munition, russisch-belarussische Mi-24-Kampfhubschrauber, US-modifizierte AT-802-Leichtkampfflugzeuge sowie chinesische Wing-Loong-Drohnen.

Im Zuge des andauernden Bürgerkriegs im Sudan wurde die VAE mehrfach durch UN-Sanktionsbeobachter beschuldigt, die RSF politisch, finanziell und materiell zu unterstützen. Eine Untersuchung von Amnesty International von Mai 2025 bestätigt diese Vorwürfe: In Darfur und Khartoum wurden chinesische GB50A-Lenkbomben und AH-4-Haubitzen dokumentiert, die nachweislich ursprünglich von China an die VAE geliefert wurden und fast sicher durch die VAE an die RSF weitergegeben wurden, trotz des bestehenden UN-Waffenembargos.

Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes

Box 11

Auszug aus dem Transformationsatlas 2026 der Bertelsmann Stiftung

The United Arab Emirates (UAE) continues to demonstrate strong economic growth, a stable domestic political environment, and a growing regional and international presence. From 2023 to early 2025, the

UAE made notable progress in economic diversification, technological advancement and international trade relations. Its flexible and pragmatic policy approach positions the country favorably for the near future.

The country is known for its economic transformation and its ability to set standards that others in the region and beyond follow. The UAE economy is considered the most competitive in the Middle East. Examples of the UAE's favorable economic position in recent years include significantly increased FDI flows, a surging property market with prices reaching pre-2008 peak levels, a continued influx of large numbers of expatriates, and the conclusion of multiple comprehensive economic partnership agreements that underscore the UAE's commitment to diversifying its economy and strengthening global trade relations. Significant investment is flowing into technology and connectivity to ensure state-of-the-art services and innovative practices.

Quelle: [BTI 2026 United Arab Emirates Länderbericht: BTI 2026](#)

Tabelle 16

Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP (in%)

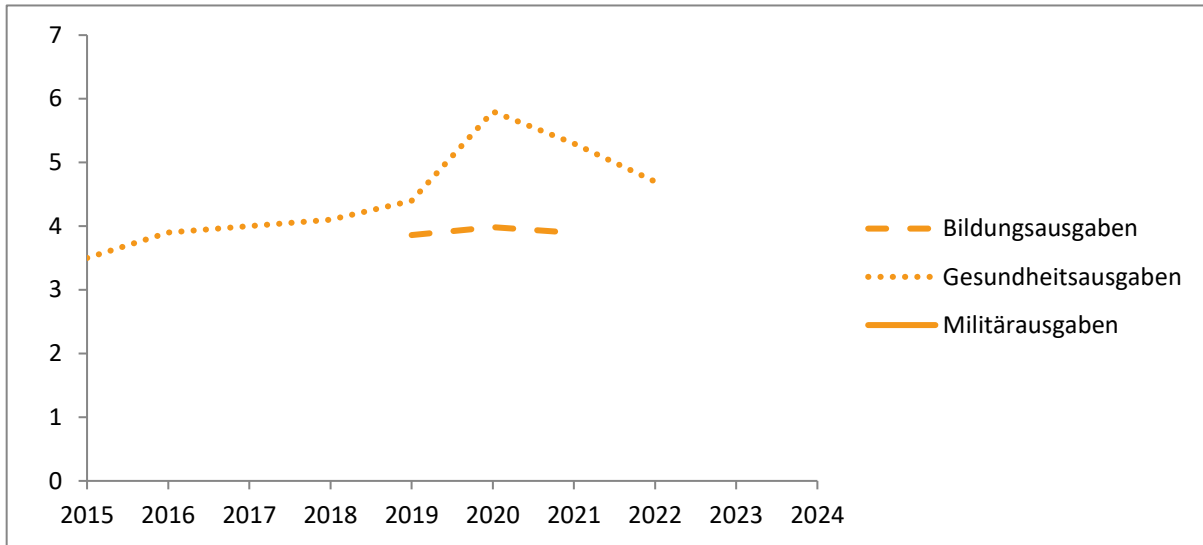
	2020	2021	2022	2023	2024
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	-	-	-	-	-
Militärausgaben/BIP	-	-	-	-	-
Gesundheitsausgaben/BIP	5,8	5,3	4,7	-	-
Bildungsausgaben/BIP	4,0	3,9	-	-	-

Angaben in konstanten Preisen mit 2023 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database, World Bank Data (World Development Indicators)

Schaubild 5

Entwicklung Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP (in %)



Quellen: SIPRI Military Expenditure Database (Militärausgaben); World Bank Data (World Development Indicators)

Tabelle 17

Absolute Auslandsverschuldung/Anteil am BIP und Entwicklungshilfe

	2019	2020	2021	2022	2023
Auslandsverschuldung	-	-	-	-	-
Anteil am BIP (in %)	-	-	-	-	-
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (DAC-ODA)*	-	-	-	-	-
Net ODA (% of GNI)*	-	-	-	-	-
Deutsche ODA Zahlungen*	-	-	-	-	-

Angaben in aktuellen Preisen (Mio.) (Auslandsverschuldung); ODA in konstanten Mio. US\$ (2023); Net ODA (% of GNI) in aktuellen Preisen; Deutsche ODA Zahlungen in konstanten Mio. US\$ (2023).

Quelle: Weltbank, IMF, OECD*

Tabelle 18

Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung

	2020	2021	2022	2023	2024
Militarisierungswert	-	-	-	-	-
Index-Platzierung	-	-	-	-	-

Tabelle 19

Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung der Nachbarstaaten

		2020	2021	2022	2023	2024
Oman	Militarisierungswert	222,8	216,2	214,6	210,7	209,7
	Index-Platzierung	3	5	5	7	9
Saudi-Arabien	Militarisierungswert	219,6	214,4	208,2	213,1	211,6
	Index-Platzierung	4	6	6	6	7

Quelle: Globaler Militarisierungsindex (GMI) – Bonn International Centre for Conflict Studies (bicc)

Der Globale Militarisierungsindex (GMI) bildet das relative Gewicht und die Bedeutung des Militärapparats eines Staates im Verhältnis zur Gesellschaft als Ganzes ab. Daten basieren auf dem GMI 2025.

<https://gmi.bicc.de/ranking-table>

Tabelle 20

Militärausgaben der Nachbarstaaten absolut und am BIP in %

		2021	2022	2023	2024	2025
Oman	Militärausgaben (absolut)	6020	5873	5886	5988	5935
	Militärausgaben/BIP	6,6	5,3	5,5	5,6	5,7
Saudi-Arabien	Militärausgaben (absolut)	67384	73795	79078	80331	81471
	Militärausgaben/BIP	6,4	5,7	6,4	6,4	6,5

Angaben in konstanten Mio. US\$ (2024). Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Tabelle 21

Human Development Index (HDI) & Gender Development Index (GDI)

	2019	2020	2021	2022	2023
HDI-Wert	0,915	0,909	0,903	0,921	0,940
HDI-Wert (Männer)	0,927	0,920	0,913	0,929	0,949
HDI-Wert (Frauen)	0,880	0,880	0,874	0,894	0,908
GDI-Wert	0,949	0,957	0,958	0,962	0,957

Quelle: [Specific country data | Human Development Reports](#)

Der HDI ist ein Wohlstandsindikator und variiert zwischen 1 (beste Entwicklungsstufe) und 0 (geringe Entwicklung). Die Länder werden in vier Klassen eingeteilt: sehr hohe, hohe, mittlere und niedrige menschliche Entwicklung. Die Berechnung des HDIs basiert auf den Kategorien Gesundheit (Lebenserwartung), Bildung und dem Bruttonationaleinkommen. Der GDI setzt die HDI-Werte für Frauen und Männer in ein Verhältnis zueinander: ein Wert von 1 weist demnach auf vollständige Gleichstellung hinsichtlich der HDI-Kategorien hin. Werte darunter weisen entsprechend auf Entwicklungsungleichheiten zwischen den Geschlechtern hin.

Frauen in der Wirtschaft und Politik

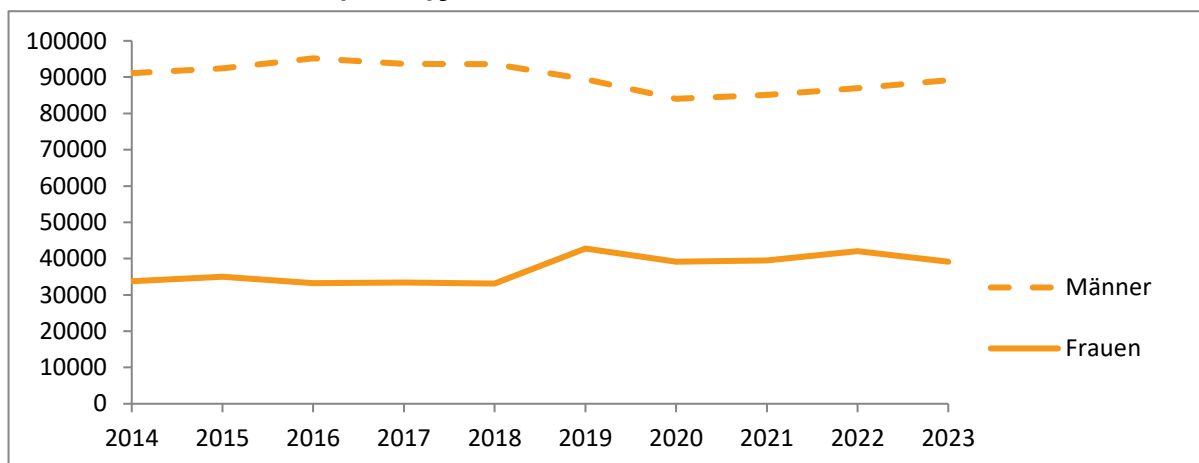
Der Gender Development Index (GDI) setzt die HDI-Werte von Frauen und Männern – basierend auf Lebenserwartung, Bildungsjahren und Einkommen – ins Verhältnis zueinander, wobei ein Wert von 1 vollständige Gleichstellung anzeigt. Mit einem GDI von 0,957 weisen die VAE im regionalen Vergleich ein vergleichsweise hohes Maß geschlechtsspezifischer Entwicklungsgleichheit auf und liegen über Oman (0,945) sowie Saudi-Arabien (0,931). Dennoch bestehen weiterhin Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während Männer einen HDI-Wert von 0,949 erreichen, liegt dieser bei Frauen bei 0,908. Frauen haben mit 84,2 Jahren zwar eine höhere Lebenserwartung als Männer (82,0 Jahre), zugleich zeigen sich jedoch insbesondere im Bildungs- und Einkommensbereich Differenzen. So liegt die erwartete Schulbesuchsdauer von Frauen mit 16,1 Jahren mittlerweile leicht über jener der Männer mit 15,3 Jahren. Bei den tatsächlich absolvierten Schuljahren zeigt sich hingegen weiterhin ein leichter Vorsprung der Männer (13,1 gegenüber 12,8 Jahren). Besonders ausgeprägt ist die Ungleichheit beim kaufkraftbereinigten Bruttonationaleinkommen pro Kopf: Männer erzielen ein Einkommen von 89.116 US-Dollar, Frauen hingegen lediglich 39.172 US-Dollar und damit weniger als die Hälfte des männlichen Einkommens. Die Geschlechterlohnlücke sank in der vergangenen Dekade allerdings (siehe Schaubild 6).

Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Teilhabe von Frauen in den Vereinigten Arabischen Emiraten zeigt ein widersprüchliches Bild zwischen formaler Repräsentation, Bildungsstand und strukturellen Einschränkungen. Die Erwerbsbeteiligung von Frauen liegt mit 53 % über dem weltweiten Durchschnitt von 49 %, während die Alphabetisierungsrate von Frauen mit 98 % im internationalen Vergleich sehr hoch ist (global: 85 %). Auch politisch sind Frauen sichtbar vertreten: Mit einem Frauenanteil von 50 % im Parlament (20 von 40 Sitzen) belegen die VAE weltweit Rang 5. Demgegenüber fällt die Repräsentation auf Regierungsebene deutlich geringer aus. Lediglich vier von zwanzig Ministerposten werden von Frauen besetzt.

Das Weltbankprogramm Women, Business and the Law (WBL) 2.0 bewertet neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen auch unterstützende staatliche Strukturen zur Förderung von Frauen. Die VAE erreichen im Bereich der gesetzlichen Rahmenbedingungen 53,6 von 100 Punkten und liegen damit unter dem globalen Durchschnitt (67). Dies entspricht einem mittleren Niveau rechtlicher Voraussetzungen für die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen. Deutlich schwächer fallen hingegen die unterstützenden Rahmenbedingungen aus: Mit 36,9 Punkten liegen die VAE klar unter dem weltweiten Durchschnitt von 47. Für die praktische Umsetzung und die Wahrnehmung der politischen Maßnahmen liegt kein Wert vor. Insgesamt deutet dies aber darauf hin, dass Frauen zwar hinsichtlich wirtschaftlicher Rechte durchaus Fortschritte erzielen konnten, einige dieser Rechte in der Praxis aber nur unzureichend umgesetzt und kaum mit Maßnahmen flankiert werden.

Schaubild 6

Geschätztes Einkommen pro Kopf nach Geschlecht (in 2021 PPP\$)



Quellen: Gender Development Index; [Specific country data](#) | [Human Development Reports](#)

Zusammenfassung Kriterium 8:

Die VAE zählen mit einem Bruttonationaleinkommen von 51.550 US-Dollar pro Kopf weiterhin zu den wirtschaftlich leistungsfähigsten Staaten der Region und gelten als „high-income country“. Das Wirtschaftswachstum lag 2025 bei rund 5,8 %. Trotz fortschreitender Diversifizierung bleibt die Wirtschaft jedoch weiterhin stark von fossilen Energieträgern abhängig, die 2024 rund 56,8 % der Exporterlöse ausmachten.

Mit einem HDI-Wert von 0,940 weisen die VAE eine „sehr hohe menschliche Entwicklung“ auf. Arbeitslosigkeit und extreme Armut spielen kaum eine Rolle. Gleichzeitig verdecken diese Kennzahlen teilweise strukturelle Probleme, insbesondere mit Blick auf die große Zahl migrantischer Arbeitskräfte. Der Global Slavery Index weist weiterhin eine hohe Prävalenz moderner Zwangsarbeit aus. Trotz hoher wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit bestehen zudem weiterhin erhebliche Herausforderungen bei mehreren Nachhaltigkeitszielen. Negativ hervorzuheben ist, dass die VAE schon seit vielen Jahren keine Angaben zu ihren Militärausgaben machen, so dass auch kein GMI-Wert für das Land berechnet werden kann.

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

Die VAE gelten mit einem Bruttonationaleinkommen von 51,550 US-Dollar pro Kopf (Worldbank nach Atlas Methode, 2024) weiterhin als „high-income country“. Das BIP stieg 2023 laut Internationalem Währungsfonds (IWF) um 3,6 %, während gegenüber dem IWF keine ausstehenden Staatsschulden bestehen. Die Wirtschaft der VAE basiert weiterhin maßgeblich auf fossilen Energieträgern. Dies zeigt sich insbesondere in der Exportstruktur des Landes: Mineralische Brennstoffe einschließlich Erdöl machten 2024 rund 56,8 % der gesamten Exporterlöse aus. Weitere wichtige Exportgüter waren Edelsteine und -metalle mit 23,9 % sowie Aluminium mit 2,7 % der Gesamtexporte. Der Anteil von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei am BIP lag 2024 hingegen lediglich bei rund 0,8 % und spielt damit weiterhin nur eine untergeordnete wirtschaftliche Rolle.

Trotz der weiterhin hohen Bedeutung fossiler Energieträger für die Exportstruktur wurde in den vergangenen Jahren eine erfolgreiche wirtschaftliche Diversifizierung vorangetrieben. Während Einnahmen aus der Montanindustrie lange Zeit einen erheblichen Teil der Staatseinnahmen ausmachten und neben Öl insbesondere Gold- und Diamantenhandel eine bedeutende Rolle spielten, gewannen in der letzten Dekade zunehmend andere Wirtschaftssektoren an Bedeutung. Zu den wichtigsten nicht-ölbasierten Bereichen zählen mittlerweile der Einzelhandel, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, das verarbeitende Gewerbe, Logistik sowie der Bausektor. Die Wirtschaft der VAE gilt insgesamt als vergleichsweise widerstandsfähig und konnte sich auch von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie rasch erholen. Nachdem das Wirtschaftswachstum infolge der Pandemie 2020 auf -8,7 % eingebrochen war und sich 2021 lediglich auf 0,1 % belief, stieg das BIP-Wachstum 2022 wieder deutlich auf 7,5 % an. 2025 lag das Wirtschaftswachstum IWF bei rund 5,8 %.

Im Economic Complexity Index (ECI) der Harvard University belegen die VAE Rang 57. Gegenüber dem Stand vor zehn Jahren verschlechterte sich das Land um fünf Plätze. Als zentrale Ursache wird insbesondere die weiterhin begrenzte Diversifizierung der Exportstruktur genannt. Gleichzeitig sehen die Analysen weiterhin Potenzial für eine zukünftige Ausweitung komplexerer Produktions- und Exportsektoren.

Die Inflationsentwicklung der VAE unterlag in den vergangenen Jahren deutlichen Schwankungen. Während die Inflationsrate 2008 bei rund 12,3 % lag, sank sie 2020 auf -2,1 %. 2022 lag die Inflationsrate bei etwa 5,3 %, bevor sie bis 2024 wieder auf rund 1,7 % zurückging.

Soziale Entwicklung

Mit einem HDI-Wert von 0,940 gelten die Vereinigten Arabischen Emirate weiterhin als Land mit „sehr hoher menschlicher Entwicklung“. Im regionalen Vergleich weisen die VAE damit höhere Werte auf als Saudi-Arabien (0,900) und Oman (0,858), liegen jedoch weiterhin leicht unter Deutschland (0,959).

Entwicklungshilfe erhält das Land kaum; vielmehr treten die VAE zunehmend selbst als internationaler Geber und Investor auf. So traten die Emirate 2021 der Neuen Entwicklungsbank der BRICS-Staaten bei. Die Arbeitslosigkeit bleibt weiterhin niedrig und lag 2025 laut modellierter ILO-Schätzung bei rund 2,2 %. Auch die Jugendarbeitslosigkeit fällt vergleichsweise gering aus und belief sich 2024 auf etwa 5,2 %. Extreme Armut spielt laut Weltbank Daten kaum eine Rolle: Der Anteil der Bevölkerung, der mit weniger als 3 US-Dollar pro Tag (PPP 2021) lebt, lag bereits 2018 bei 0 %. Auch die offizielle Einkommensungleichheit gilt weiterhin als vergleichsweise niedrig. Der Gini-Index, welcher die Einkommensverteilung

innerhalb einer Gesellschaft misst und Werte zwischen 0 (vollständige Gleichverteilung) und 100 (maximale Ungleichverteilung) annimmt, lag 2026 bei 26,4 %.

Angesichts des sehr hohen Anteils von Gastarbeiter:innen an der Gesamtbevölkerung – je nach Schätzung zwischen 75 % und 95 % – sind diese Indikatoren jedoch nur eingeschränkt aussagekräftig, da sie die Lebensrealität migrantischer Arbeitskräfte häufig nur unzureichend abbilden. Der Global Slavery Index weist für die VAE weiterhin eine der höchsten Prävalenzen moderner Zwangsarbeit weltweit aus. Trotz einzelner Reformschritte geht der Index davon aus, dass rund 13,4 Personen pro 1.000 Einwohner:innen unter Bedingungen leben, die als sklaven- beziehungsweise zwangarbeitsähnlich eingestuft werden.

Die VAE verfügen gleichzeitig über vergleichsweise gute soziale und gesundheitliche Entwicklungsindikatoren. Die Kindersterblichkeit liegt bei rund 6 Todesfällen pro 1.000 Lebendgeburten und damit deutlich unter dem globalen Durchschnitt. Auch die Müttersterblichkeit fällt mit rund 9 Todesfällen pro 100.000 Lebendgeburten vergleichsweise niedrig aus. Die Gesundheitsversorgung gilt insgesamt als hochwertig und die Ärztedichte liegt mit rund 2,6 Ärzt:innen pro 1.000 Einwohner:innen über dem globalen Durchschnitt. Auch das Bildungssystem gilt insgesamt als gut ausgebaut, wenngleich qualitative Unterschiede bestehen. Die VAE weisen zudem weiterhin eine sehr hohe Alphabetisierungsquote von rund 98 % auf.

Im Sustainable Development Report 2026 belegen die VAE Rang 80 von 167 Staaten und erreichen einen SDG-Indexwert von 69,84 Punkten. Vollständig erreicht wurden bislang lediglich drei Nachhaltigkeitsziele: SDG 1 („Keine Armut“), SDG 4 („Hochwertige Bildung“) sowie SDG 10 („Weniger Ungleichheiten“). Bei SDG 3 („Gesundheit und Wohlergehen“) und SDG 9 („Industrie, Innovation und Infrastruktur“) bestehen weiterhin Herausforderungen, wenngleich insbesondere im Bereich Industrie und Infrastruktur weiterhin Fortschritte beziehungsweise eine Stabilisierung bereits erreichter Entwicklungsstände verzeichnet werden.

Bei SDG 5 („Geschlechtergleichheit“), SDG 7 („Bezahlbare und saubere Energie“) sowie SDG 16 („Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“) bestehen weiterhin „significant challenges“. Noch kritischer fällt die Situation bei den übrigen Nachhaltigkeitszielen aus, bei denen überwiegend „major challenges“ festgestellt werden. Gleichzeitig stagniert die Entwicklung bei zahlreichen SDGs beziehungsweise verbessert sich nur begrenzt. Vor diesem Hintergrund erscheint eine vollständige Umsetzung aller Sustainable Development Goals bis 2030 trotz der hohen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der VAE derzeit eher unrealistisch.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

bicc – Bonn International Centre for Conflict Studies gGmbH
Pfarrer-Byns-Straße 1
53121 Bonn, Germany

www.bicc.de

KONTAKT

Head of Advice & Science Transfer
elvan.isikozlu@bicc.de
+49 (0) 228 911 96-54

REDAKTION	Marc von Boemcken
LAYOUT	bicc
GRAFIK	Nele Kerndt

ERSCHEINUNGSDATUM Juni 2026

Dieser *bicc common position brief* wurde erstellt im Rahmen des Projekts „Sicherheit, Rüstung und Entwicklung in Empfängerländern deutscher Rüstungsexporte“. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.



Sofern nicht anders angegeben, ist dieses Werk lizenziert unter:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

